



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

109 (6.3.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355915)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 1.—, in weiteren Reichsteilen abgesetzt RM 1.20, durch die Post RM 1.25, je nach Zustellort. — Adressen: Waldstraße 4, Hauptpoststraße 4, Schönlagerstraße 10/11, Westendstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 61, W. Oppauer Straße 5, So. Luitpoldstraße 1. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1. 4-4. — Fernsprecher: Sommel-Nummer 140 31. — Postfach-Rote: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema Zeit Mannheim

Einzelnummer: Im Einzelheft RM 1.—, 40 bis 50 mm breite Seitenhöhe; im Heftverkauf RM 2.— die 70 mm breite Seite, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Vertriebsort Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Freitag, 6. März 1931

142. Jahrgang — Nr. 109

Die innenpolitische Aussprache im Reichstag

Bestärkter Kampf des Reichsinnenministers gegen den Kulturbolschewismus der Kommunisten

Der Gefahrenpunkt des Wehrrechts

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. März.

Das Tempo der Beratungen im Reichstag verlangsamte sich zusehends, je mehr man sich dem Gefahrenpunkt des Wehrrechts nähert. Der gestrige dritte Tag der innenpolitischen Aussprache war indes bei weitem der interessanteste. Er begann mit einer Attacke des ehemaligen Reichswehrministers im Ministerium für die besetzten Gebiete, des vormaligen Abg. Schmidt-Döcker, gegen die Innenminister Dr. Brüning, Schmidt, Herold und die rechten Flügel seiner Fraktion, die pervertiert unter verstoßenen Zusammenlegungen für die Nationalsozialistischen Wirksamkeit im Konflikt mit Thüringen. Er kündigte in aller Form an, daß die Volkspartei das Stahlhelm-Verbot in Preußen tatkräftig fördern werde. Er wandte sich weiter gegen die Polikulturierung des Reichs und ließ an dem Wahlsieger sein Wort hören. Aber — und damit schwenkte Schmidt wieder in die Reihe der die Regierung tadelnden Parteien ein — so unglücklich man mit Dr. Brüning sei, so wenig wolle man dem Kanzler Schuldigkeiten in der gegenwärtigen prekären Situation berechnen.

Dr. Brüning ließ seinem „verehrten früheren Mitarbeiter“ im Reichslandministerium nicht lange die Antwort schuldig. Was er wirklich zu Rechtfertigung seines widerprüchlichen Verhaltens im thüringischen Streit vorbrachte, vermochte nicht eben zu überzeugen. Dagegen suchte er mit mehr Gehalt aus dem Rosenbergschen Bekanntnisbuch nachzuweisen, daß die nationalsozialistische Gleichschaltung mit ihrer Abschaffung der christlichen Barmherzigkeit namentlich der Jugend verhängnisvolle Wege aufzeige. Den Gedanken eines Parlamentes der nationalen Opposition in Weimar kennzeichnete der Minister als einen revolutionären Akt, gegen den es, wie er drohend hinzufügte, das Mittel der Reichsregierung gebe.

Kahlerordenlich mit Wirkung vom 1. März 1931

gegen die bolschewistische Kulturpropaganda. Es ist sehr erfrullend, daß der Minister, wie schon im Handbuchsdruck, so jetzt auch im Munde ein energisches Einschreiten gegen die maßlos anwachsende Kulturpropaganda der Kommunisten in Aussicht stellt. Offenlich läßt er seinen Worten nun auch die Taten folgen.

Die Kommunisten nahmen die Ankündigung, daß auch die Länder erklärt werden sollen, der Wehrrechtsbewegung mit aller Schärfe des Beschlusses entgegenzutreten, mit einem förmlichen Entschluß auf. Es legte mehrere Erklärungen ab, und einer der Hauptredner wurde aus dem Saal gemietet.

Die weitere Debatte verlief sich dann mehr und mehr in die Details. Der Stahlparteiliche Winkler äußerte in Wehrrechtskampf gegen die bolschewistische Kulturpropaganda mit Veranlassung ein charakteristisches treffend jenes Berliner Ultra-Linken, das sich an die Reichsregierung der Kommunisten wende.

Der Sozialdemokrat Brüning forderte den Minister auf, noch härter als bisher gegen den Kulturbolschewismus vorzugehen.

Die Kaspisprache zum Innenetat soll heute beantragt werden.

Die März-Diäten der nationalsozialistischen Abgeordneten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. März.

Die nationalsozialistischen Abgeordneten haben sich am 1. März nach den gesetzlichen Vorschriften der Diäten ausbezahlt erhalten. Nach Abzug der Steuer für die veräußerten Diäten sind es, wie der „Vorwärts“ errechnet, pro Kopf wenigstens 100 Mark gewesen. Reiner der Herren — die nationalsozialistische Fraktion besteht von Grund aus aus Angehörigen des hohen Geschlechtes — bei der Annahme verweigert, keiner auch Anweisung gegeben, das Geld für die Arbeitslosen zu verwenden.

Die Mißwirtschaft der Stadt Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. März.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern wieder einmal deutlicher als je den Beweis für ihre vollkommenen Unfähigkeit, die Geschäfte der Metropole zu leiten, geliefert. Das mag angesichts der bevorstehenden Auseinandersetzungen über das Gesetz Groß-Berlin im Verband nicht ohne Bedeutung sein. Die Stadtverordneten beschäftigten sich gestern mit dem Schreiben des Oberpräsidenten an den Berliner Magistrat, das eine Verabschiedung der fälschlichen Beamtengehälter, oder richtiger und gerechter gesprochen: die Angleichung an die Staatsbeamtengehälter fordert. Ohne sich irgendwie den Kopf an zu zerbrechen, wie man ohne Miß, von den Beteiligten natürlich nicht mit Weisheit begriffen Mahnmal, daß Mißwirtschaft im Stadtbüro anzukommen vermochte, nahm man einen sozialdemokratischen An-

trag an, der sich gegen jede Verabschiedung der Gehälter ausdrückte, man nahm ihn — jeder eben will sich des Bestalls seiner Wähler versichern — einstimmig an.

Eine halbe Stunde später, also gewissermaßen im gleichen Atemzuge,

wurde ein Hauptprogramm der Berliner Reichstagsfraktion, das für das kommende Jahr 24 Millionen \mathfrak{M} erfordert, von Kommunisten, Sozialdemokraten und Staatspartei angenommen.

Bezeichnenderweise wurde aber von den gleichen Parteien der zweite Teil der Magistratsvorlage, der eine Anleihe von 24 Millionen \mathfrak{M} zur Beschaffung dieser sonst nicht aufzubringenden Summe enthält, abgelehnt.

Bei solchem völligen Mangel an Verantwortungsgefühl erübrigt sich jeder weitere Kommentar.

Berliner Bürgermeister klagt gegen Leo Klarek

Reidung des Volksbüros

Berlin, 6. März.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich heute Leo Klarek wegen öffentlicher verlesender Beleidigung des Berliner Bürgermeisters Scholz zu verantworten. Der Prozeß geht um die Behauptung Leo Klarek, Bürgermeister Scholz habe auf dem Presseball 1929 Seltens Rübels getrunken und Raviar mit Köffeln gegessen.

Klareks Anwalt erklärte, der Angeklagte wolle mit dieser Behauptung nur sagen, daß Bürgermeister Scholz es früher nicht als Schande angesehen habe, mit den Klareks zu verkehren. Leo Klarek erklärte, er werde den Wahrheitsbeweis antreten.

Bürgermeister Scholz als Zeuge erklärte: Ich war im Jahre 1929 auf dem Presseball und habe in einer Ehrenloge Platz genommen. Im Laufe des Abends machte ich den üblichen Rundgang und kam an einem Tisch vorbei, an dem der Stadtverordnete Rosenthal mit seiner Gattin saß. Herr Rosenthal hat mich, einen Augenblick Platz zu nehmen. Ich leistete dieser Einladung Folge, und zwar habe ich angenommen, daß es der Tisch des Herrn Rosenthal war. Frau Rosenthal gab mir ein Glas Rotwein ein. Herr Rosenthal fragte mich, ob ich etwas essen wolle. Ich bejahte mir gedankens Rübels. Ich habe weder Seltens getrunken, noch Raviar gegessen. Das erkenne darf ich schon nicht aus Gewandheitsrücksichten, und ich mache mir überhaupt nicht viel aus Mißgefallen Klarek wurde mir von Herrn Rosenthal vorgestellt.

Die Gattin des Bürgermeisters bestätigte die Angabe ihres Ehemannes. Vor allen Dingen verneinte sie die Frage des Vorherrschenden, ob an dem Tisch etwas ein schlechter gesellschaftlicher Ton geherrscht habe und ungebührlich getrunken worden wäre. Im ganzen hielt man nur 15 bis 20 Minuten an dem Tisch geistlos. Im gleichen Sinne äußerte sich der frühere Stadtkämmerer Dr. Lange.

Der nächste Zeuge, der frühere Stadtverordnete Kaufmann Moritz Rosenthal bestätigte die Angabe des Bürgermeisters, daß dieser auf seinem Rundgang für kurze Zeit auf seine, Rosenthals, Einladung Platz genommen habe. Der Bürgermeister habe sich 10 bis 15 Minuten lang aufgehalten und habe nur ein oder zwei Gläser Rotwein getrunken. Von Soufflet könne er keine Rede sein.

Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung wurden Stadtdirektor Schmidt und Frau, Bürgermeister Schneider und Frau, Stadtrat Klarek und andere Personen gehört, die an dem Tisch Klarek gesessen hatten. Alle erklärten, die Stimmung sei zwar sehr lustig gewesen, man habe aber keinesfalls gegen die gesellschaftlichen Formen verstoßen. Bürgermeister Scholz habe nur kurze Zeit am Tisch geistlos und ein Glas Rotwein getrunken. Nur der Zeuge Wagner, der von dem Angeklagten benannt war, erklärte, es sei tatsächlich viel getrunken worden und eine große Ballerette Klarek habe unter dem Tisch gehalten.

Bürgermeister Schneider und Frau, Stadtrat Klarek und andere Personen gehört, die an dem Tisch Klarek gesessen hatten. Alle erklärten, die Stimmung sei zwar sehr lustig gewesen, man habe aber keinesfalls gegen die gesellschaftlichen Formen verstoßen. Bürgermeister Scholz habe nur kurze Zeit am Tisch geistlos und ein Glas Rotwein getrunken. Nur der Zeuge Wagner, der von dem Angeklagten benannt war, erklärte, es sei tatsächlich viel getrunken worden und eine große Ballerette Klarek habe unter dem Tisch gehalten.

Der Vorherrschende erklärte, daß der Endbetrag der Rechnung des Abends auf 1500 \mathfrak{M} laute, und zwar für 24 Weibchen und 50 Flaschen Seltens.

Er erklärte dann, er halte den Zeitpunkt für gekommen, daß der Angeklagte sich darüber schlüssig werde, ob er geneigt sei, die peinliche Sache durch eine Entschuldigung aus der Welt zu schaffen. Leo Klarek erwiderte, er habe Bürgermeister Scholz gar nicht beleidigt; er habe nie von ihm behauptet, daß er den Seltens und Rübels getrunken und Raviar mit Köffeln gegessen habe.

Bürgermeister Scholz erklärte, wenn Klarek ausde, daß er sich vergriffen habe und dies bedauere, so werde er der letzte sein, der auf Klareks Beirufung bestehe. Der Vorherrschende ließ hierauf eine Pause eintreten.

Nach längerem Vergleichsverhandlungen gab der Angeklagte Leo Klarek dann folgende Erklärung ab:

Als Zeuge habe ich in der Hauptverhandlung am 2. oder 3. Juli 1930 Neuherungen gemacht, aus denen der Bürgermeister Scholz und die Wehrrechtsbewegung entnommen haben, daß ich in Bezug auf ihn und andere Teilnehmer des Presseballs 1929 behaupten wolle, es wäre Seltens und Rübels getrunken und Raviar mit Köffeln gegessen worden. Ich erkläre, daß ich anfangs der heutigen Vernehmung die Lieberzeugung von der Unrichtigkeit meiner vorgenannten Neuherungen in Bezug auf den Bürgermeister Scholz gewonnen habe. Ich bedauere diese in meiner Erregung abgegebene Erklärung.

Bürgermeister Scholz gab zu Protokoll, daß er sich mit dieser Erklärung zufrieden gebe, und zwar unter Verzichtnahme der heutigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Staatsanwalt Dr. Weisenberg beantragte Verurteilung des Prozeßes und erklärte, daß er die Annahme der Behauptungen Leo Klareks dem Oberpräsidenten bekanntgeben und auch ihn an einer Zurückziehung des Strafantrages veranlassen werde.

Thüringen gegen die Geflügel-Einfuhr

Telegraphische Meldung

Weimar, 5. März.

Das thüringische Kabinett hielt heute eine Sitzung ab. Der Reichratsbeauftragte soll nach einem Beschluß des Kabinetts angewiesen werden, im Reichsrat gegen das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Einfuhr von 10 000 Tausend Geflügel-Einfuhr einzulegen, da zu befürchten sei, daß durch diese Einfuhr die ohnehin schon sehr niedrigen Wehrpreise zum schweren Nachteil der deutschen Landwirtschaft noch weiter herabgedrückt würden.

Roggenzollerhöhung

Berlin, 6. März.

Gemäß Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger“ hat die Reichsregierung auf Grund des Zollermäßigungsgesetzes den Roggenzoll mit Wirkung vom 6. März 1931 auf 20 \mathfrak{M} je Doppelzentner erhöht.

Die „Börsliche Zeitung“ schreibt hierzu: Es handelt sich hierbei offenbar um eine Abschirmmaßnahme gegen das Eindringen größerer Mengen von russischen Roggen, die zu so billigen Preisen auf den Weltmarkt geworfen werden, daß sie in Westdeutschland mit deutschen Roggen konkurrieren könnten. Durch eine Erhöhung des Zolls ist diese Gefahr für den deutschen Roggen beseitigt worden.

Deutsche Abrüstungsforderungen

Mehr Aktivität im Kampf um Abrüstung!

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben.

Während der Reichstagsaler Beratung sich bemüht unter täglich wechselnden größten Schwierigkeiten des Wert der inneren Sanierung fortzuführen, hat in der Großen Volkskammer die internationale Abrüstungskonferenz von 1930 praktisch bereits begonnen. Es gibt aus der Periode der ersten Nachkriegsjahre ein sehr richtiges Wort: Alles, was draußen in der Welt in Bezug auf europäische Dinge ohne Deutschland beschlossen wird, ist mehr oder minder ein Beschluß gegen Deutschland! Sehr viele Anzeichen sprechen dafür, daß auch jetzt sich die Gefahr dieses Wortes erweitert. Der englische Außenminister hat seit der Londoner Abrüstungskonferenz an der Hoffnung festgehalten, zwischen den zunächst abseits stehenden „zweiten Seemächten“ Frankreich und Italien vermittelnd zu können, um sie zum nachträglichen Anschluß an das Abkommen der atlantischen und pazifischen Weltmächte zu gewinnen. Bisher sind diese Versuche gescheitert. Jetzt plötzlich werden wir davon unterrichtet, daß eine sehr enge Übereinstimmung zwischen England und Frankreich erzielt worden sei und während diese Stellen geschrieben werden, hat sich Herr Henderson mit seinem Kollegen von der Admiralität selbst nach Rom begeben, um dem finanziell hart angelegten Italien klar zu machen, daß es auch bei nicht durchgeführtem Grundgesetz der „Vierheit“ mit Frankreich in dem von Sachverständigen vorbereiteten Seerüstungsabkommen der nächsten Jahre seinen Vorteil finden würde. Selbst wenn im letzten Augenblick erneute Schwierigkeiten auftauchen sollten, bleibt aus all dieser Geschäftigkeit die Tatsache bestehen, daß es Frankreich verstanden hat, mit der berechtigten Forderung anfanglicher Ueberforderung und dann teilweiser Nachgeben wieder einmal die Rolle des friedensfreundlichen Staates der Welt aufzulegen, und bezüglich der kommenden Konferenz zur „Verabschiedung der Abrüstungen“ seine Position von vornherein außerordentlich zu stärken. Nimmt man zu solcher Bestimmung nach den Verlaut der letzten Pariser Kammerdebatte über das Verweidung und die unglückliche Rede des französischen Kriegsministers Maginot hinzu, dann ist gebotlich wohl der Abstand nicht weit zu der Frage: Was tut eigentlich Deutschland und seine Regierung in dieser Periode weitgehender Beschleunigung einer neuen Periode europäischer Nachkriegsentwicklung? Die über die Tragweite dieser Beschleunigung wenig orientierte öffentliche Meinung in jedem Zug mit einer anderen Frage der Tagespolitik oder mit irgendwelchen angeblichen oder wirklichen innerpolitischen Sensationen ausgefüllt. Die schwere Not der Arbeitslosigkeit und sonstige Wirtschaftsnöte brüht die Stimmung nieder. Parteipolitik und wüste Beschimpfungen anderer durchflutet das Land. Das zahlreich verringerte Parlament steht ankämpfend nicht die Möglichkeit, die sich wieder einmal gegen deutsche Lebensrechte festlegende Weltmeinung zu Deutschlands Gunsten zu beeinflussen, auch dann nicht, wenn ein amtierender französischer Minister es heute noch wagt, den Anspruch Frankreichs auf dauernde Niederhaltung Deutschlands mit der Frage zu begründen, daß Deutschland 1914 der „Morgens“ gewesen ist!

So geht es einfach nicht weiter! Wir kommen mit diesen Methoden außenpolitischer Vertiefung von vornherein ins Hintertreffen und werden vom 1. Februar 1931 ab durch die schändlichen Denkschriften und Ueberlegungen der Herren Weisenberg das in der letzten Vorbereitungs- und Aufmarschzeit verlorene Terrain nicht wiedergewinnen. Wir müssen schleunigst in die internationale Kampfabnahme einsteigen und müssen diesen Kampf bei der ungemessenen Bedeutung der öffentlichen Meinung auch mit Mitteln und Methoden führen, die auf diese einzuwirken geeignet sind. Was bedeutet denn in Wirklichkeit die kommende internationale Konferenz zur Verabschiedung der Abrüstungen? So wenig wie Dawidsplan und Douglaspian rein wirtschaftliche und finanzielle Regelungen waren, sondern im höchsten Maße unter dem Druck von militärischer und politischer Macht Deutschland anfertigte politische Diktate, so wenig wird sich in Wahrheit die Konferenz von 1931 auf rein militärische Dinge beschränken. Es geht tatsächlich um eine erneute Beh-

Legung des allgemeinen politischen Sa-
rundes in Europa und um die Sicherung dafür,
daß Deutschland von Osten befreit wird, die es ein-
fach nicht mehr länger tragen kann. Man komme
denkender nicht immer lediglich mit dem Argu-
ment der wirtschaftlichen Vernunft. Die sich von
selbst durchsetzen wird. Weil es tatsächlich noch allem,
was wir jetzt 1919 erreicht haben, immer noch irgendwie
verantwortliche Menschen in Deutschland, die nicht
beirrt haben, daß „Politik“ unser Schicksal ist,
dann der Überredung als Voraussetzung alles weite-
ren: unbedingt notwendige wirtschaftliche
Wiederbelebung wird sich ohne Änderung der poli-
tischen Machtverhältnisse nicht durchsetzen lassen.
Man denke hierbei nur an die Waise, die das Gold
braucht für Frankreichs Außenpolitik spielt. So
kommt es gegenwärtig also darauf an, Art und Wesen
dieses unstilligen Kampfes zunächst dem eigenen Volke
gegenüber klar zu machen und dabei Wege einzufin-
den, die nach außen über Protest und Reaktion
zur politischen nationalen Lebensförder-
ung Deutschlands werden!

Dieses eine grundsätzliche Überlegung: In einer
Verleib schwerer und finanzieller Krise, in der wir
nach Bräutigam heute nur noch mit dem „Mut zur
schönen Wahrheit“ weiterkommen können, ist die
deutsche Forderung nach Ratzungung atun-
fallig. Wir müssen unerschrocken, geküßt auf Wölfen
recht und festerliche Begegnungen internationaler
Natur, die Abrechnung der Anderen verlangen.
Dies um so mehr, als wir ja selbst aller Vorkämpfer-
einstellung nach dem Vor der Vorkämpferkonferenz die
Wegenhilfe durch deutsche Initiative vor die Not-
wendigkeit stellen müssen, die deutschen Erb-
löhne erheblich zu senken. Welcher politischen Tor
oder weiches politische Kind in Deutschland kann
sich einbilden, daß wir das Ausland zum Eingehen auf
diese deutsche Forderung gezwungen machen, wenn
wir im selben Atemzuge ihnen zurufen, daß wir das
erwartete Geld für deutsche „Aufklärung“ zu verwen-
den beabsichtigen. Nein, wir haben während langer
Jahre in Gestalt eines größeren Kampfes geführt
und sollten in den letzten Monaten vor der gerade
von uns dringend geforderten internationalen Kon-
ferenz nicht von der Optik abweichen, die wir bisher
verfolgt haben. Das eine Ausräumen der deutschen
„geschlichen Forderung“ und die Freiheit des
Handels ist nach den Umständen niedere-
geben müßte, ist der Gegenstand wohl bekannt. Ein
Zweites: Trotz aller Entschuldigungen im Völker-
recht müßte es eine grundsätzliche Tatsache sein,
unserer Völkerrecht ist im gerade kann einzuwirken, wenn
wir auf diesem Forum den Kampf um die Revision
des Verfallenen Vertrages in seiner wichtigsten Be-
stimmung aufnehmen und anstellen!

Dieser Kampf wird bei der heutigen Lage der
Welt, der Internationalen der französischen Politik
und der traurigen Lage des eigenen Vaterlandes nicht
ohne Mut zur Ratie für Deutschland möglich
ausgehen können. So hoffe, daß die schwerere Opfer,
die durch die innere Bauarbeit unterem Volke
auferlegt werden, außerpolitisch den Sinn haben sol-
len, und zum Vorkommen dieser außenpolitischen
kommenden Kämpfe und dabei auch zur Ablegung
von Unrechtsklagen Gelegenheit zu machen, als
sich zu Deutschlands schwerem Nachteil in der Ver-
handlung mit der Welt war. Aber auch wenn schon
jetzt ein Verzicht eines freien Völkerns deutscher Le-
bensrechte gegenüber der Aufhebung des Herrn Ma-
gister und seinen großteil fassenden Maßnahmen,
gegenüber europäischen Kompromissverträgen Unrecht
deutscher Lebensforderungen, gegenüber amerikanis-
cher Unschuldigkeit von europäischen Streitfragen
einen neuen internationalen Vorkämpferkampf gegen
Deutschland zur Folge haben sollte, wir müssen
nach unserer Auffassung dem Anderen
schon jetzt und ohne weitere Zögerung
die deutsche Vorkämpferarbeit lokal an
Deutschland will trotz aller Entschuldigungen lokal an
Deutschland eine internationale Kommission zur
Untersuchung der Maßnahmen miteinsetzen. Es ver-
langt vor allem der einseitigen, demütigenden und
schändlichen mit der Behauptung des Königs
von 1914 begründeten Untermenschenbestimmungen
des Verfallenen Vertrages.

Die Ballade vom Troubadour

Berdis Oper neuinszeniert im Nationaltheater

Es ist gerade eine Schauerballade, der gute
Troubadour. Doch er kommt durchaus nicht von
unselbständigen Verfalls des Herrn. Im Gegenteil, es
ist eine Oper, die durch die hohe Kunst, ein
spanisches Schauspiel vom mittelalterlichen Dancesinger
hatte ihn gewacht, besten Reichen und Selbstmitleid
drama auf ihn ein und reize sehr malakallische
Verfallens. Er nahm seinen Anteil an der drama-
tischen Umgestaltung der Oper: das beste
Mittel, die Mittelere, ist in der Anlage durchaus sein
Werk. Die Verles Rodrigas in seiner vermeintlichen
Wutter, die Verles Rodrigas in der ihren, das war
ein Stoff für Verdi, der gerade damals seine eigene
Wutter verlor.

Su verliert das Werk in immer dunklere Nacht.
Wer damals kam der Plünderer des lebenden
Herrn auf in das Europa (als unmögliche
Vorstellung des Schicks) ihr eigen Kind war.
Dieser Verles steht weiter durch das Werk die zu-
sammen und beleuchtet schließlich die letzte Szene, in der
der Wunsch des Herrn gefährt, aber durch den Adel
des vorangehenden Terzett gelindert wird.

Die höchsten Anstrengungen haben diese Ballade
aus dem alten trügerischen Spanien über die Alpen
gebracht die Verfallens. Aber sie wurden zum
Verfallens für die Musik, für den Gesang und für
das Ansehen des Werks, in das Verdi eine abgründ-
liche Verfallens legte. Der Troubadour leitete sich
an den deutschen Bühnen richtig aus und wurde ab-
gegriffen bis zur Unerschütterlichkeit, sein Trauerspiel
zum Hohn der Verfallens. Man mag dem
Juppits dieser Musik wieder nahe kommen, der ver-
schiedensten Kundengruppen haben kann, teils im
stärkenden Erheben und teils im lebenden Gesang.

Dem erheben ist vor allem der musikalische Verles
der Instrumentierung. Dr. Kraus Cremer gerecht
genossen. Er ging mit voller dramatischer Macht
an die Musik der Verfallens, brachte mit dem
Orchester des Stimmens und Sätern der Instru-
mente in eindringlicher Wirkung und er schenkte
die höchsten Tönen des musikalischen Untergrundes
ebenfalls mit ihm, wie er die ganzen Instrumente
dieser bei aller Übernütze, bei allem Vorherrschen

Behretat und Sozialdemokratie

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 6. März.

Der Kanzler verhandelte gestern vormittag
in Gegenwart des fraktionsvorsitzenden des Zen-
trums, Verllius, wiederum mit den Sozial-
demokraten. Eine Annäherung wurde indes
nicht erzielt, so daß die Aussprache auf den Abend
verlegt werden mußte. Die nachträglich bekannt
wird, soll der vorkampfbildliche Führer Dingeldey
in der Unterredung, die er am Mittwoch mit dem
Kanzler hatte, sehr nachdrücklich betont haben, daß
die von den Sozialdemokraten erhebenen Kompen-
sationsansprüche für die Volkspartei
billig antragbar seien. Das gilt sowohl von
der Forderung eines erhöhten Vermögenssteuer-
zuschlags, der den Zukunftsbeitrag des Finanzmini-
sters, keine neuen Steuern mehr zu verlangen,
widerprüfte, wie auch von den Vorschlägen auf
sozialpolitischen Gebiet.

Unter diesen Umständen trägt die Tatsache, daß
gestern im Handelsratsbüro verschiedene sozial-
demokratische Entschlüsse zum Besten des Reichs-
arbeitsministeriums mit Hilfe der Kommuni-
sten gegen die bürgerliche Wider-
heit angenommen wurden, nicht gerade zur
Erleichterung der Situation bei. Es ergibt sich daraus,

Eine sehr optimistische Meinung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 6. März.

Die Auseinandersetzungen mit der Sozial-
demokratie über ihre Zustimmung zum Ver-
trag und zur ersten Variante des Vermögenssteu-
ers wie auch die Auseinandersetzungen innerhalb der sozial-
demokratischen Fraktion selbst, werden, was immer-
hin festgehalten zu werden verdient, von der „Deuts-
ch. Sig.“ sehr optimistisch beurteilt. Der
Sinn der „Deuts. Sig.“ ist es in einer
Betrachtung des Staates zur politischen Lage, wird
sich durchsetzen. Der letzte Hügel, der wieder einmal
große Redendarten über das Zusammengehen mit
den Kommunisten und schließlich im Hände führt,
wird nachgeben und die Partei wird sich ge-
schlossen den Staatsnotwendigkeiten
nicht verweigern. Nur bevor es auch den
zu warnen, daß sich die Reichsregierung auf wirtschaft-
lichem oder sozialpolitischem Gebiet zu Konzessionen
verleiten läßt, die vollständig überfällig sind und den
Kurs der Sanierungspolitik ernst belassen können.“
Die Furcht der Sozialdemokratie, mit der Annahme
des Gesetzes von ihren Wählermassen, um mit
Herrn Goebbels zu reden, „gerichtet“ zu werden, fällt
die „D. S.“ für gegenstandslos. Sie meint, die
Sozialdemokratie werde den Wehretat an-
nehmen und darauf noch sehr erhebliche Kapitel
vor ihren Wählern zu spielen vermögen.

Die soziale Demokratie der Wehretat gemocht, die Mittel für
die erste Variante des Vermögenssteu-
ers durch eine Erhöhung der Einkommensteuer von 10
auf 20 v. H. und durch einen einmaligen Zuschlag
auf die Steuer von Vermögern über eine
halbe Million Mark auszubringen. Diese
Anregung löst indes sowohl bei der Regierung, wie
bei den übrigen Parteien nicht auf Gegenliebe. Die
Regierung weist mit Recht darauf hin, daß sie in
ihrem Programm ausdrücklich erklärt hat, daß neue
Steuern nicht nachrücklich werden sollen. Es wird
nun wieder die Möglichkeit erörtert, daß die Sozial-
demokraten sich bei der Abweisung über den Wehretat
nicht beteiligen. Dann wäre ohne weiteres
eine Wehretat für ihn gegeben, ohne daß die Sozial-
demokraten aktiv bei seiner Annahme mitwirken
müßten. Es scheint aber, daß auf sozialdemokratischer
Seite keine Reliquie besteht, diesen Kursus zu
wählen.

Am letzten Abend trat die sozialdemokratische
Fraktion zusammen, um sich von ihrem Vorsitzenden
Dr. Weitzel über das Ergebnis der Verhand-
lungen mit dem Kanzler berichten zu lassen. Ein
bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt. Weitzel er-
hielt den Auftrag, weiter mit der Regierung zu ver-
handeln.

Nach dieser Vorgang ist konstatationmäßig dafür, daß
sich der Braunschweiger Nachkommend in der sozial-
demokratischen Fraktion von neuem ein radikalere
Zug bemerkbar macht. Der Hauptberath soll von
den jüngeren und thüringischen Mitgliedern der
Fraktion ausgehen, die rundeher erklärt hätten, daß
die Wehretat abzulehnen müßten, wenn sie
nicht ihren Wählern erhebliche Gegenlei-
stungen auf anderem Gebiete zuweisen könnten.
Dabei scheint es, daß man innerhalb der sozial-
demokratischen Fraktion über die in den Aus-
sicherungen, durch die man sich die Zustimmung zum
Wehretat abgeben lassen will, noch gar nicht ganz
einig ist. Ein Teil der Fraktion möchte offenbar
mit der zuständigen Vermögenssteuer von Herrn
Stegerwald das Angehörige haben, daß der
Vorschlag beendet werden soll. Es liegt auf
der Hand, daß Stegerwald eine solche Erklärung
nicht abgeben kann.

Da die Lohnbewegung ein organischer
Bestandteil ist, der in dem Maßstab der Kon-
sumtion begründet ist, und selbst, wenn man
es wollte, nicht als Kommando abzuschöpfen
werden kann.

Die abendliche Rede des Kanzlers mit den
sozialdemokratischen Unterhändlern dauerte nur eine
knappe Stunde. Wie berichtet, wird von den So-

zialdemokraten in einer Besprechung der
militärischen Maßnahmen bereit, aber nur unter
Wiederherstellung seiner Souveränität und Freiheit
innerhalb ihrer Art und Kastellung, sowie die deut-
sche zur Landesverteidigung jedes Staates not-
wendig ist. Deutschland besteht aus einem „geschlich-
ten Volk“, daß die Siegermächte endlich einen
erheblichen Schritt zur Herabsetzung ihrer
Ansprüche vornehmen, der eine Entwürdigung ein-
leitet, die in Rücksichtnahme und Sicherheit für
alle führt, ohne die eine Fortsetzung der Völker-
kämpfe unentbehrbar erscheint. Deutschland weiß,
daß es kein System europäischer Zusammenarbeit
und Stabilität des europäischen Friedens ohne
eine freiwillige Zustimmung geben kann. Für
diese keine freiwillige Zustimmung auch zu weiterer
zeitweiliger militärischer Unterlegenheit verlangt es
endlich Wiederherstellung seiner vollen
Souveränität. In Abwehr des Volksgemüths

Blutige politische Zusammenstoße auf dem Rummelplatz

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 6. März.

Auf einem Rummelplatz im Norden Berlins kam
es gestern abend gegen 9 Uhr zu Zusammenstößen
und Krawallen zwischen Nationalsozialisten
und Kommunisten. Nachdem der Platzhalter
die Streitenden zum Rummel verweisen hatte, zogen
sie die Prügelei auf der Straße fort. Da die Natio-
nalsozialisten in der Übermacht waren, alarmierten
die kommunistischen Gegner ein Verfallslos ihrer
Partei, auf dem Verfallens heranzögen. Die Natio-
nalsozialisten ergriffen die Flucht. Einer 29 Jähr-
er die die Gefährde eines Todes, trat aber einen
Waffenkampf genossen in den Unterleib.
Als das Verfallslos kommando ergriffen, war der
Rummelplatz geräumt, denn die Kommunisten hatten
den verwundeten Nationalsozialisten, den sein
Freunde mit dem Stich im Hand führen ließen, in
zwei Wagen abtransportiert.

Letzte Meldungen

Außenministerverhandlungen über den deutsch-rumänischen
Handelsvertrag

Berlin, 6. März. Die mit von zukünftiger
Seite erlöschten, beannten heute in Wien die Au-
ßenministerverhandlungen über den deutsch-rumänischen
Handelsvertrag. Die deutsche Delegation steht unter
Richtung des Ministerialdirektors Hoffe vom
Reichswirtschaftsministerium. Als Vertreter der
Rumänischen Partei nimmt Geheimrat Winkel an
diesen Verhandlungen teil.

Zusammenkunft der englischen Eisenbahner

London, 6. März. (Drachung weiterer Londoner
Vertreter). In dem langwierigen Konflikt mit
den englischen Eisenbahnern ist gestern ein Spruch
des Schlichtungsausschusses ergangen, der eine Senkung
aller Wehretat und Löhne um 2 1/2 Prozent
sowie weitere Kürzungen für die höheren Klassen
anordnet.

Der Spruch ist zunächst den Arbeitgeberern und Ge-
werkschaften zur Geltung gebracht worden. Die
ersten Reaktionen der Verbände lassen jedoch er-
kennen, daß höchst auf streikartige Behauptung des
Rechts beheld. Die Eisenbahner hoffen auf der
Grundlage der Verhandlungen nicht weniger als
10 Millionen Pfund jährlich einzusparen.

Sturmstapfer in Mexiko

London, 6. März. „News Chronicle“ meldet
aus Kopenhagen: Durch einen Zwischenfall, der die
deutsche Insel Mexiko im Indischen Ozean betrafte,
wurde angeführer Schiffsbesatzung angegriffen.
Nach sind viele tote zu beklagen. Der Sturm
begann am Mittwoch abend und hatte am Donnerstag
abend noch nicht nachgelassen. Zwei britische
Dampfer, die im Ozean vom Fort Trosser ver-
ankert waren, sind gestrandet. Das gleiche Schicksal
hat bei viele kleine Fahrzeuge ereilt.

Zusammenstoße in Bangalore

Bangalore, 6. März. Zusammenstoße, die
sich im Anschluß an einen Fußballkampf zwischen
einer Hindu- und einer Mohammedaner-Mannschaft
ergaben, sind darauf zurückzuführen, daß sich bei
fallende Gerüche verbreitet hatte, die Motive sel
verstanden und mehrere Mohammedaner getötet wurden.
Nach weiteren Feststellungen wurden etwa hundert
Personen verletzt. Darunter mehrere
Volksbesitzer, 38 Hindu und 3 Mohammedaner
mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Es
wurde Kanalerie eingesetzt. Die auf 3000 Köpfe
angekündigte Menge schleuderte Steine gegen die
Kassiererbüro. Sieben Richter wurden ver-
letzt.

des Volkstums, doch auch liebestigigen Musik über-
zeugend heranzubereiten.

Nur dem Sänger und er der Verdi zuweisen ein
wenig Freiheit lassen. Bei den Zuhörern der
gestrigen Oper bräunte er das nicht, es waren in
der Bekanntschaftsorgane auf einer Linie. Am stärksten
die Laurens von Margarete Klais, eine der
pompantesten Gesangsleistungen, die man überhaupt
hören kann. Nur diese Rolle kam es Verdi besonders
an, von ihr war er am stärksten bei der Komposition
gelesen. In ihre Musik hat er sein Herz gelegt. Das
klang aus dieser wunderschönen Stimme mit reichlicher
Empfindung. Wenn man daran denkt, wie diese
Sängerin vor Jahren, von einer kleinen Bühne
kommend, in der gleichen Rolle auf künstlicher
gastierte und nun einem Weltumseher an der Ver-
liner Opernoper eingeweiht, so bedeutet das einen
Kaufst, der den belebenden Wert dieses Gesanges,
den ungewöhnlichen Reichtum seiner klanglichen Sub-
stanz entspricht.

Verdies Hindernis als Revisor spielte, wie
wohl sie sich im Bereich Verdis fühlt, wie sie seine
Komplimente ständig und schwelgend in immer neuen
sopranistischen Qualitäten nachschmeckt, und dabei zu-
wollen auch ein wenig an die Grenze der Ueber-
schwenglichkeit heranreicht, an die ihr aber auch die
Freunde ihres reichen Kunst getrennt folgen. —
Trotzdem dieses zwei wichtigsten Gesangsleistungen
halten sich die Vertreter der Mannschaften mit einem
dem alten spanischen Mittelalter entsprechenden Wir-
tungen. Die Verles bewies seine ungeheure Vor-
bildung im belanste auf dem in der Rolle des
eigen Wollen Zugs, und Delmuth Kreuzer, der
länger zum Schluß gegen die Folgen eines kleinen
Unfalls auf der Bühne anstimmten hatte, feierte ein
hartes Temperament in seinen jugendlichen Augen-
ritter. Man hat ihm neben der sehr zweckmäßigen
Schnur einiger anderer Stücke auch den Chor bei
seiner berühmten Soloarbeit von dem lebenden
Blammen wieder mitgegeben, sehr zum Vorteil des
Kaufstanges dieser Szene, die dadurch dem Publikum
entrückt ist. Albert Selig als Ferrando mit guter
Stimme ist noch zu nennen.

Die Ballade der Szene Klais, Dr. Köllers
mit schönsten Willingen an, er ließ wirklich ein
altes höheres Spanien mit einer sehenswerten,

gar nicht genug anerkennenden Behauptungen im
Aufwand der Mittel ersehen, dabei mit einer sol-
chen Einfühlung in den Gehalt der Mär, daß man
nur wünschen kann, in dieser Weise noch mehr sol-
cher ausdauernden Opern wieder eingereicht zu sehen.
Dabei gab er bei aller Spitzfindigkeit einen edlen
Wille, mit Tiefe und Mann, alle vor einen spani-
schen Programm geleitet, der in seinem Wohlstand
an die besten Landhaftdarstellungen an diesem
Umfreud erinnert. Einzige das Schicksalbild ist
weniger gelungen, aber sonst war das Ganze ein
erfrischendes spanisches Volkstum.

Was wird aus der Krolloper?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 6. März.

Im Preussischen Landtag unterteilt man sich
am Donnerstag über den Verfall des preussischen
Staates mit der Volkskammer, der mit der
Schließung der Krolloper am 1. April wirksam
werden soll. Wir möchten bei der Gelegenheit noch
einmal verapitalisieren, warum es hier geht:

Die Volkskammer hat in einem früheren Vertrag
das Recht erpalten, Abend für Abend einen Teil der
Hilfs in der Krolloper — nach anderem Verständnis
daraus nicht zu Ruh und frommen dieses Inhi-
lans — mit ihren Mitgliedern zu besetzen. Durch
die Schließung der Oper wird dieses Recht bittällig,
und die Volkskammer will es sich mit einer Ent-
schädigung abgeben lassen. Man fragen aber die
Dinge so: Nach den Viktor-Experimenten und
anderen Schergen hatten Gebäulichkeiten dieses Frei-
aus mild, der Volkskammer den Rücken gefeßt und
da kamt in eine sehr missliche finanzielle Situation
gedrückt. Bei dieser Misslage könnte der beliebteste
rein sozialdemokratischen Theatereigenlichkeit das
annahmliche Erklären der Vlllt, Rufenommen
an die Krolloper zu zahlen (denn die Plätze würden
in immerhin bezahlt werden) nun recht sein.

Im preussischen Kultusministerium
scheint man indes anderer Meinung. Es sehr man
sich in dem weiten Gebiet der staatlichen Kunst-
des Zwangs zu dramatischer Sportanfertigung sei
— Landesbehörden, insbesondere denen der Grenz-
mit viel Pfüng vorgezogen — Dies will man
generell sein und ein vertragliches Recht dem Ver-
haber, der über kein Erbilchen nur behilflich sein
könnte, mit Millionen und Abermillionen Steuer-
geldern abfragen. Für die Dauer des alten Ver-
trages bis 1940 soll die Volkskammer für die Jahr
100 000 Mark erhalten. Nach dieser Annahme, die
bei erthen und die drei letzten, will man noch der
in einer Summe auf den Tisch legen. Darüben
hinanz werden der Volkskammer jährlich 64 000 Mark
in der Lindenoper eingekürzt. Die Lindenoper
ist bekanntermaßen — davon seien man aber bei
Gelegenheit im Refektor des Herrn Grimmer nicht ver-
gessen zu haben — die repräsentativste Oper des
preussischen Staates. Man wird also festhalten dürfen,
daß der sozialdemokratische Kultusminister die
Wohlthäter getan hat, um das beinahe herunter-
gefallene Theater seiner Vorkämpfer für die nächsten
20 Jahre am Leben zu halten.

Es setzen denn auch in der Aussprache zur
die Redner des Zentrum und der Christlichen Par-
ten die Beschluß des eigenartigen Vertrages sich ein, zu
man merkte es ihren Worten an, daß sie mehr den
Vorher mit der Sozialdemokratie getroffenen Ab-
reden als dem Tag ihres Dargens folgten. Für die
Deutschnationalen erinnerte Herr Koch noch einmal
an das große Schlichtungsverfahren der Verfallens
der Krolloper an die Volkskammer. Die drei
Sitzungen des Schlichtungsausschusses lieferten über 300
Mark, die die fünf „Künstler“ einbringen, unter ihnen
der sozialdemokratische Fraktionsführer Heimann
und Herr Georg Verberich.

Der Debatte folgte mit regem Zutreffen der von
1. April geänderte Personal der Krolloper.
Das als Demonstration gegen die Schließung auf der
Donnerstagstritte erschienen war. Unter ihnen hat
man auch den Generalkonzeptionsdirektor Hermann
zu einem abschließenden Referat über die Krolloper
noch nicht gekommen. Die Aussprache soll Sonntag
weiter gehen.

Aus Baden

Gewerbliche Prüfungen — Sommertagung
 Tr. Lodenburg, 3. März. Für die am 13. März beginnende Gesellenprüfung in der Gewerbeprüfung meldeten sich insgesamt 22 Prüflinge an. Es sind fast alle Handwerker dabei vertreten. Am Sonntag, den 15. März, findet in der Gewerbeschule eine Ausstellung der Prüfungsarbeiten statt. — Auch dieses Jahr soll, wie alljährlich, wieder ein Sommertagung stattfinden und die Mittel hierzu sollen durch eine Sammlung beschafft werden. — Die Zierlichkeitskaffee macht auch hier und fordert ihre Opfer. — In der letzten Woche lauierten jeden Tag die Totenglocken zum Begräbnis. Es waren meist Leute zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr die starben.

Gegen Abbau von Amtsgericht und Bezirksamt
 * Adelsheim, 4. März. Eine hart beachtete Verlesung aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerchaft nahm an den Lebensbedingungen Fragen des Adelsheim und des Bezirks Adelsheim Stellung. Insbesondere wandte man sich gegen die von der badischen Regierung geplante Verwaltungsreform, die einen Wiederaufbau in sich schließt, dem auch das Bezirksamt und das Amtsgericht Adelsheim zum Opfer fallen sollen. Die Verlesung ermahnt die Regierung, daß es zu dem Abbau dieser lebenswichtigen Betriebe nicht kommt.

Schluß der historischen Schlossorgel
 S. Bruchsal, 3. März. Die über die Grenzen Baden hinaus bekannten und stets gut besuchten historischen Schlossorgel in Bruchsal müssen dieses Jahr wegen der gespannten finanziellen Lage leider ausfallen. Die im Rahmen des Hofes gehaltenen künstlerisch hochstehenden Veranstaltungen sollen Juni 1932 wieder aufgenommen werden.

Arbeitsmarktlage im Amtsbezirk Bruchsal
 S. Bruchsal, 3. März. Die Zahl der Arbeitslosen des im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal betrug am 28. Februar 12.000. Die Zahl der arbeitslosen Unterhaltungsbeschäftigten ist auf 918, die der Arbeitsunterstützungsempfänger auf 1024 gestiegen. Von den 1019 Arbeitslosenunterstützungsempfängern beziehen gleichzeitig 6017 auch noch Tabakunterstützung. Demgegenüber besaßen 328 nur Tabakunterstützung. Am gleichen Zeitpunkt im Vorjahre wurden 3024 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 350 Arbeitsunterstützungsempfänger gezählt.

Die Folgen einer Schwarzfahrt
 * Karlsruhe, 4. März. Wie berichtet, wurde auf der Landstraße bei Rastatt ein Personenauto lenkbar im Straßengraben aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der Führer des Autos, der Vehrting einer Durlacher Gesellschaft, ohne Wissen der Verkehrer das Auto aus der Garage genommen und mit 4 Kameraden eine Schwarzfahrt nach Baden-Baden unternommen hatte.

Wobach, 3. März. Die Landwirte von
 Riedersbach haben im Interesse anderer Volksernährung eine Lebensweise fast vollständig überlassen. Sie ihre Einkünfte zum Teil von 15 Pfennig je Liter an die Milchzentrale unterwerfen. Der Verbraucherpreis war für Wobach je Liter 28 Pfennig und in anderen Städten 25 Pf., also eine Spanne zwischen Erzeuger und Verbraucher von etwa 100 Prozent. Um nun den Verbrauchern bei den heutigen schweren Zeiten innerhalb eines billigeren Mittelpreises zu verschaffen und andererseits im Interesse des Landwirts den Milchmarkt zu heben, haben sich die Landwirte von Riedersbach entschlossen, vom 1. März an die Milch nicht mehr an die Zentrale in Ummerschlag, sondern unmittelbar an die Wobacher Verbraucher zu liefern. Dieses Vorgehen der Riedersbacher Landwirte wird im Interesse anderer Volksernährung auch für andere Bezirke empfohlen.

Generalversammlung des T.-B. Jahrs

sch. Schriesheim, 3. März. Der hiesige Turnverein „Jahn“ hielt in der „Mose“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Hauptlehrer W. A. G., gab er einen Überblick über die Vereinsentwicklung im letzten Jahr, die sehr reger gewesen ist. Neben dem Turnverein (Rupp) und Kassenbericht (Möhl), wurden gesehentlich. Der Kassenbericht kann, angesichts der Zeitverhältnisse, als befriedigend angesehen werden. Eine Reihe von Turnern und Turnerinnen wurden für eifrigen Turnantritt durch Ueberreichung eines Geschenks ausgezeichnet. Es wurde beschlossen, jetzt endgültig eine Männerriege ins Leben zu rufen. Einer Reihe arbeitsloser Mitglieder wird die Beitragszahlung erlassen. Die Neuwahlen des Gesamtvorstandes und Turnrates hatten folgendes Ergebnis: 1. u. 2. Vorstand: Hauptlehrer W. A. G. und Schreinermeister G. Bier, Oberturnwart: G. A. L. u. 2. Turnwart: Seidner und R. L. u. 2. Schriftführer: Rupp und W. R. L. u. 2. Pressewart: Lehrer Hermann Schumann, Kassierer: Möhl. In seinen Schlussworten hob der Vorsitzende hervor, daß in der Deutschen Turnerschaft jegliche Parteipolitik und alle konfessionellen Unterschiede ausgeschlossen sein und diese Einigkeit herbeiführen. Besonders die Jugend werde in körperlicher, geistiger und moralischer Hinsicht, vorbildlich erzogen. Mit einem Turnersiedel land der offizielle Teil der in schillernder Harmonie verlaufenen Versammlung seinen Abschluß.

* Bruchsal, 3. März. Die Eisenbahnarbeitskräfte haben neuerdings weitere 17 Arbeiter entlassen, darunter solche mit 25- und 30-jähriger Dienstdauer.

Bezirks-Generalversammlung des Bienenzüchtereivereins

W. Biedloch, 2. März.
 Am Sonntag nachmittag hielt der Bezirksbienenzüchtereiverein Biedloch seine diesjährige außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Fortbildungsschullehrer Karl Georg Rühl, gab einen Überblick über die Vereinsentwicklung im letzten Jahr, das durch die Feiern des 50-jährigen Jubiläums und durch die gemeinsame Autofahrt nach der großen Deutschen Imkerkonvention in Stuttgart ein besonderes Gepräge erhielt. Aus dem Geschäftsbericht des Reichers Jakob Steindrenner konnte entnommen werden, daß der Verein im letzten Jahre wieder einen Zuwachs von 17 Mitgliedern zu verzeichnen hat, was hauptsächlich auf die Gewährung neuerlicher Jokers und auf die mit der Mitgliedschaft verbundenen Versicherungen zurückzuführen ist. Da der jetzige Vorstand, Hauptlehrer A. D. Alois Imhof-Biedloch, aus gesundheitlichen Gründen und wegen vorgerückten Alters sein Amt niederlegte, wurde der jetzige 2. Vorstand, Hauptlehrer Georg, als 1. Vorstand und Hauptlehrer Wilhelm Veit-Rosenberg als 2. Vorstand gewählt. Anschließend hielt Hauptlehrer Veit einen Vortrag über die Frühjahrsarbeiten am Bienenvolk, über zweckmäßige Bienenwohnungen, Bienenrassen usw., an den sich eine sehr lebhaft entwickelte Diskussion anknüpfte. Es wurde mit Freuden festgestellt, daß sich in der Bezirks-Generalversammlung von dem hohen Nähr- und Bienenwert des Donigs immer mehr durchsetzt und daß der Donig im Bezirk ein Bollnahrungsmittel zu werden.

Aus der Pfalz

Tuch eine Granate geplatzt
 * Frankenthal, 3. März. Der 18 Jahre alte erwerbslose Arbeiter Friedrich Burt kontierte in seiner Wohnung mit einer Revolvergranate, die er auf einem Schuttschießplatz gefunden hatte. Pflötzlich explodierte die Granate und verletzte den Burt so schwer, daß er gleich darauf im Krankenhaus starb.

Familien drama
 * Frankenthal, 3. März. In der verflochtenen Nacht wurde die Ehefrau des erwerbslosen Tagelöhners Heinrich Galschott von hier, Kalkofenweg, wiederholt von ihrem Manne mißhandelt und mit Totschlägen bedroht. In der Notwehr warf die Frau ihrem Manne eine brennende Petroleumlampe nach und brachte ihm mit einem heftigen erdbeligen Kopfverletzungen bei. Galschott wurde ins Krankenhaus gebracht, ebenso die Kinder und die Frau, da diese in der Aufregung Selbstmordgedanken äußerte.

Vertreibung des Kirchenbauwesens
 * Neustadt a. S., 2. März. Der katholische Kirchenbauverein des Stadtteils Winsingen hat beschlossen, den geplanten Kirchenneubau um ein Jahr zu verschieben. Bis jetzt sind Mittel im Betrag von 140.000 Mark bereitgestellt. Diese Summe würde für den Neubau benötigt werden, während die Kosten des Gesamtprojekts — Kirche, Sämereihaus, Pfarrhaus und Innenreinigung — sich auf mindestens 300.000 Mark belaufen.

Oberlandesgerichtsrat A. D. Spindler gestorben
 * Hock, 3. März. Im Alter von 65 Jahren starb hier unerwartet Oberlandesgerichtsrat Josef D. Spindler. Der Rat Spindler war eine weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte und beliebte Persönlichkeit. Seine richterliche Laufbahn begann Spindler bei den Gerichten in Kirchardt, Frankenthal und Zweibrücken. 1906 wurde er nach Nürnberg berufen und blieb dort bis 1918. Als erster Staatsanwalt wirkte er in den Krieg- und Inflationsjahren am Landgericht in Hof bis 1921. Mit dem Titel eines Oberlandesgerichtsrates aufgestellt, erfolgte seine Veretzung nach Zweibrücken. Hier blieb er bis zu seiner Pensionierung 1924. Den Rest seiner Tage verbrachte Rat Spindler in seinem Heimatort Hock.

Großfeuer in Landau
 * Landau, 5. März. Heute früh gegen drei Uhr brach in der Altstadt ein bisher unbekanntes großes Feuer aus. Die frühere Stahlmühle, die von drei Strahlengüssen begrenzt wird und die schon seit 15 Jahren ihrem eigentlichen Zweck nicht mehr dient, brannte bis auf die Grundmauern nieder. In der Mühle befand sich eine Stuhlfabrik, eine Buchdruckerei und Lagerräume. Die Stuhlfabrik brannte vollständig aus, die Druckerei wurde fast vollständig zerstört. Außerdem fielen dem Feuer noch verschiedene Holzbockwerke und eine Wohnung zum Opfer. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt. Das Feuer konnte auf seinen Fortschreiten durch einen Uebergriffen fast sehr rasch.

* Frankfurt, 5. März. Die Staatsanwaltschaft hat die Voruntersuchung gegen die Stenotypisten Anna Kraus und Oberzeiler beantragt. Die Akten sind dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Stumpf übergeben worden. Als Verteidiger steht Rechtsanwalt Baruch der Beschuldigten zur Seite, die nach wie vor dem Muttermord beschuldigt.

* Frankfurt, 5. März. Die im Laufe der Voruntersuchung in der Baumgasse angewachsenen Akten haben einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß — als sie jetzt von der Donau zum Gericht gebracht wurden — es der Benutzung eines Wagens bedürfte, um den „Mann“ benötigten zu können. Die Strafakten umfassen 1000 Bände. Der Untersuchungsrichter wird im Laufe der Donau noch eine Zeitlang weiter tätig sein, bis in etwa Monatsfrist die Voruntersuchung abgeschlossen sein wird.

Alt- und Neu-Heidelberg

M. Ob Scheffel gerade und ausschließlich an das historische Heidelberg, die Altstadt, gedacht hat, als er den bekannten Satz dichtete, was dahingehört diesen. Sehr naheliegend und wahrscheinlich diese Annahme. Denn die neuen Stadtteile Heidelberg waren zu Scheffels Zeiten erst in den Anfängen ihrer Entwicklung. In Heidelberg selbst dachte kein Mensch daran, daß Neuenheim ein einmal sich zu einem Gemeinwesen entwickeln würde, das mit seinen Villenkolonien anmutet, wie ein mondänes Bad. Niemand dachte auch, daß Neuenheim mit Neuenheim von Heidelberg verschlungen werden könnte. Neuenheim ist in trophem geblieben, was es war. Es hat — und das ist erstens — sich in seinem Kern den Charakter als römisches Dorf bewahrt und der Modernisierung der neuen Stadtteile mit Erfolg getrotzt. Neu-Neuenheim ist nur die Hölle zu Alt-Neuenheim und dieses letztere hat Heidelberg wieder das angedeutet, was es längst verloren hatte: einen lebhaften Stamme von Bauern, die an der Scholle hängen und in der Scholle wurzeln. So war bei der Verschmelzung mit Heidelberg Neuenheim — ideal genommen — nicht der empfangende, sondern der gebende Teil. Alt-Neuenheim und Alt-Heidelberg gehören zusammen und ergänzen sich in glücklicher Weise. Und an Alt-Heidelberg denkt der Fremde in erster Linie, wenn er die Stadt dorthin unternimmt.

Wird und kann dieses Alt-Heidelberg bleiben, wie es ist, unberührt, altergrau, romantisch bis in die innersten versteinerten Winkel, umraut von Sonne und reicher wechselläufiger Beschneidung? Diese Frage ist in den letzten Jahren vielfach aufgeworfen worden, teilweise mit erschütternder Heftigkeit. Aber diese Besorgnis ist unbegründet. Alt-Heidelberg kann aus dem einfachen Grunde nicht modernisiert werden, weil dazu der nötige Raum fehlt. Es hat seine Möglichkeit zur Ausdehnung, das aber, was ihm das leuchtende und weithinsehende Gepräge gibt, bleibt ihm: Innerlichkeit und Schloß.

Und mögen auch die engen Gassen und Gäßchen die Kritik des Hygienikers heraufbesorgen — auch sie werden nicht verschwinden. Vor dem Kriege ist ja das Projekt einer Sanierung der Altstadt eifrig erörtert worden. Aber dabei dachte man kaum daran, daß diese Sanierung, wenn sie gründlich vorgenommen würde, nichts mehr und nichts weniger erfordere,

als den Abbruch ganzer Straßenzüge und damit außerordentlich große finanzielle Aufwendungen. Das Projekt ist längst eingeschlagen. Aber es ist kein Vorurteilsschloß, der es in seine Krone genommen hat und aus dem es wieder einmal, wenn die marktschreierische Erfindung kommt, aufwachen wird. Es ist ein Schloß, wie ihn der Tod mit sich bringt. Gewisse Korrekturen mögen ja unvermeidlich sein und können auch ohne Schaden für den ganzen Organismus vorgenommen werden, in der Hauptsache wird die Altstadt ihrer Eigenart und ihrem Charakter treu bleiben.

Die industrielle Entwicklung! Es gibt nicht wenige, denen eine Wäntebaut über den Rücken läuft, wenn sie davon hören, daß Heidelberg einmal eine Art von Großstadt zu sein bekommen soll oder könne. Aber es gibt auch andere, die der Meinung sind, daß die 50.000 Menschen, die Heidelberg mit seinen Vororten überbelegt, nicht satt werden können, allein durch Fremdenverkehr und Universität. Gelände zur Ausdehnung fehlt nicht.

Neu-Heidelberg solle nicht den Fremden, sondern seinen Bürgern allein dienen. Schon jetzt verfügt ja dieses Neu-Heidelberg über eine namhafte Industrie. Aber man soll mit seinen Hoffnungen und Entwürfen nicht zu hoch in den Heiter schweifen. Industriezentren pflegen, wie man auch Erfahrung weiß, nur dann eine Konkurrenz aufnehmen zu lassen, wenn diese sich in angemessener Entfernung niederläßt.

Ein Industriezentrum ersten Ranges ist aber nicht Neuenheim.

Bei allen freundschaftlichen Vergleichen wird die Industrie, das Industriezentrum Neuenheim das Emporkommen einer zweiten, zu neuen Zentren nur umsofort führen, was indessen nicht abschließend, daß Industrie, die Neuenheim mit seiner Eigenart keine Konkurrenz machen, und in nächster Nähe bestehen und blühen können.

* Heidelberg, 5. März. Mit Tag der offiziellen Weihe des Schurman-Damms ist der 9. Juni in Aussicht genommen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch die alte Festung fertiggestellt sein. Anfang hat begonnen in dem neuen Gebäude bereits die Verlesung.

Kocher Lachs
 Frischesten Ansehn
Rheinaale
 täglich frisch
 Feinkost Röttinger
 P. 4, 10.

Pianos
 gefälligst vorzüglich
 erhalten.
 RM. 390.- u.
 RM. 450.-
 herrlicher Piano
 RM. 690.-
 10 Jahre Garantie!
 Piano in Office von
 10.- RM. ab 200
 Kassar, Inders, An-
 schaffung beim Kauf
 28. Obnejoerg
 C. 1, 14.

Anguillotti
 frisch einströf-
 Feinkost Röttinger
 P. 4, 10.

Wäsche
 „Awa Waschbitt“
 unübertroffen, pro
 Stück 12.-, 20.-, 30.-
 Schokolade, nur von
 Mannheimer Holz-
 industrie, U. 8, 6
 (Schloßbergstr. 100)

Total-Ausverkauf von mehr als 10.000 Paar Schuhen

unserer bekannten Qualitäten; auch die neuesten Frühjahrseingänge, für Damen, Herren und Kinder, Hausschuhe, Strümpfe, Socken, Gamaschen etc. kommen zu untenstehenden rücksichtslos reduzierten Preisen zum Verkauf.

4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12.- 13.- 14.-

Besuchen Sie uns bald! Sie werden über die Preiswürdigkeit und Riesenauswahl überrascht sein!

Beginn:
Freitag, 6. März

Schuhhaus

Schloss

O 7, 13 Heidelbergstr. O 7, 13

Wegen
Auflösung unserer
Firma

Die Preise sind teilweise bis 60% ermäßigt!

Süddeutsche Bodenkreditbank in München

Auch im Jahre 1930 hatte die Süddeutsche Bodenkreditbank München zusehendermaßen gearbeitet. Der Umsatz im Vergleich mit dem Vorjahre war um 20% gestiegen. Die Bilanz zum 31. Dezember 1930 betrug 21.200.000 Reichsmark. Der Nettogewinn betrug 1.200.000 Reichsmark. Die Bilanz zum 31. Dezember 1929 betrug 20.000.000 Reichsmark. Der Nettogewinn betrug 1.100.000 Reichsmark. Die Bilanz zum 31. Dezember 1928 betrug 19.000.000 Reichsmark. Der Nettogewinn betrug 1.000.000 Reichsmark.

Die Möglichkeiten der Beschaffung

In dem letzten an die Banken und Bankvereine in München gerichteten Brief (S. 1) ist die Möglichkeit der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen durch die Banken und Bankvereine in München diskutiert worden. Es ist zu erwarten, dass die Banken und Bankvereine in München in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Schlüsse aus dem Bericht

Der Bericht über die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen durch die Banken und Bankvereine in München enthält einige wichtige Erkenntnisse. Es ist zu erwarten, dass die Banken und Bankvereine in München in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Währungsfrage bei der Bremer Währungsreform

Die Währungsfrage bei der Bremer Währungsreform ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass die Währungsreform in Bremen eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Kauf von Reichsbanknoten

Der Kauf von Reichsbanknoten ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass der Kauf von Reichsbanknoten eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Währungsreform

Die Währungsreform ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass die Währungsreform eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Die Konjunktur in Deutschland Ende Februar

Neuzeit vorsichtige Diagnose des Instituts für Konjunkturforschung

Im letzten Monatsbericht (S. 1) ist die Konjunktur in Deutschland Ende Februar 1931 diskutiert worden. Die Konjunktur ist in Deutschland Ende Februar 1931 vorsichtig zu optimistisch. Die Produktion ist in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen. Die Preise sind in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen.

Die Konjunktur in Deutschland Ende Februar 1931 ist vorsichtig zu optimistisch. Die Produktion ist in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen. Die Preise sind in Deutschland Ende Februar 1931 leicht gestiegen.

Heber die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Industrielle Produktion

Die industrielle Produktion ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Industrie leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Industrie leicht gestiegen. Die Preise sind in der Industrie leicht gestiegen.

Die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Währungsreform

Die Währungsreform ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass die Währungsreform eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Währungsreform

Die Währungsreform ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass die Währungsreform eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Währungsreform

Die Währungsreform ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass die Währungsreform eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Die Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur ist in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Produktion ist in der Welt leicht gestiegen. Die Beschäftigung ist in der Welt leicht gestiegen. Die Preise sind in der Welt leicht gestiegen.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Leipzig: Frühjahrsmesse

Die Frühjahrsmesse in Leipzig ist ein wichtiges Ereignis. Es ist zu erwarten, dass die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Eine neue Gefahr für den Mannheimer Handel

Der Mannheimer Umstieg in Defektwaren gefährdet

Der Umstieg in Defektwaren ist eine neue Gefahr für den Mannheimer Handel. Es ist zu erwarten, dass der Umstieg in Defektwaren eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Rechtlicher Abzug

Rechtlicher Abzug

Der rechtliche Abzug ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass der rechtliche Abzug eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Rechtlicher Abzug

Der rechtliche Abzug ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass der rechtliche Abzug eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Rechtlicher Abzug

Der rechtliche Abzug ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass der rechtliche Abzug eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Rechtlicher Abzug

Der rechtliche Abzug ist ein wichtiges Thema. Es ist zu erwarten, dass der rechtliche Abzug eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen spielen werden.

Der Pirat vom Grande Terre

„Beste Gentleman auf Erden“ und Seeräuber — „Schahgrabbungen werden kostenlos vorgeführt“ — Der Pirat als Bundesgenosse der Union

Von Howard J. Hibson-St. Louis

Wenn heute irgendwo um das Mississippi-Delta herum in der Erde ein verrohter Bleckkopf oder gar ein paar alte Münzen aus der spanischen oder französischen Zeit gefunden werden, so heißt es gleich: „Jean Lafitte hat's vergraben.“ Und dann suchen die Leute weiter, weil sie hoffen, sie seien wirklich auf eine Spur vom verstorbenen legendenhaften Schah des Piraten und Vorkämpfers von Louisiana, Jean Lafitte, gestoßen. Er ist nämlich vor dies wieder der Fall, als ein Farmer bei Knochens beim Pflügen 5000 Silbermünzen fand. Eine kleine Epidemie im Lafitte-Schlag braud aus, für deren Ausbreitung nachgehende kleine Münze in einem in New Orleans erscheinenden Blatt bezeichnet ist: „Wer sucht nach Jean Lafittes Schätzen? Vergrabene Reichtümer werden durch meinen Radioapparat genau ermittelt. Billig, tragbar und einfach zu handhaben. Vorführung kostenlos.“

Jean und sein Bruder Pierre Lafitte hielten aus Frankreich. Sie waren nur dem Schreckensregiment der Revolution nach Westindien gelangt u. tauchten um 1801 in Louisiana auf, nachdem sie in der Zwischenzeit ein paar Jahre in der Flotte des ersten Königs Bonaparte gedient hatten. In New Orleans ließen sie sich als Großhändler nieder, mit der offensibaren Absicht, ein ehrenwertes Leben zu führen. Die Zeitgenossen berichteten, sahen beide Brüder damals schon Selbstopfer ähnlich. Besonders Jean, der Jüngere und bedeutendere von beiden, soll mit seinem wehenden schwarzen Koden, seiner breiten Brust und seinem wunderschönen Schnurrbart manches Kreolenmädchen Herz entflammt haben.

Die Behörden freilich teilten diese Begeisterung nicht, weil sie nach einiger Zeit entdeckten, daß die Lafittes ihre gute Kleidung und ihr sorgfältig aufgetragenes nicht den Eigenschaften ihres Großhändlerhandwerks verdankten, sondern nur dem Schmuggel.

Nahamwärts von Orleans hatten Schmuggler im Delta ihr Hauptquartier aufgeschlagen und schmuggelten alle möglichen Waren,

vom Seidenfaden bis zum Regierflöten, in die Union. Die Brüder Lafitte dienten als Vermittler zwischen den Schmugglern und den Kaufleuten und ihre Großhändlerwertpapiere war nichts anderes als ein Lager verbotener Waren.

Eines Sonntags im November 1812 eilte die Nachricht durch New Orleans, ein amerikanischer Segler sei auf der Heimfahrt von Afrika in der Nähe der heimlichen Küste von Piraten überfallen und ausgeraubt worden. Aus einem bisher nicht zu ermittelnden Grande schickerten sich die Leute an: „Die Lafittes haben hier Hand im Spiel!“

Obwohl keinerlei Beweis für diese Behauptung vorlag, wurden die Brüder vor Gericht geladen. Die Verdächtigung muß den Franzosen sehr an die Nerven gegangen sein, denn sie weckten den schieren Drillsinn nicht ab, sondern lauchten das Hauptquartier der Schmuggler auf Grande Terre auf, schoben sich an der Spitze und wurden New Orleans' schlimmste Feinde. Jean Lafitte wurde der unumschränkte Herrscher über tausend Abenteurer und Verbrecher aller Nationalitäten. Sein Schiff, das den Mississippi hinauffuhr, war vor der Hande sicher, und doch verstand Jean Lafitte die Dörbe so in Jaum zu halten, daß Verbrechen gegen Leib und Leben der Ausgewanderten nicht vorliefen. Dagegen bereitete es Jean Lafitte ebensolche Feinde, wenn seine Piraten einen Teil ihrer Beutegebeis in New Orleans verbrachten und den Leuten, die ihn verdächtigt hatten, durch ihr nächstbestes Wehret Angst und Schrecken einjagten.

Der Gouverneur von Louisiana, Claiborne, glaubte, New Orleans dadurch von dieser Gefahr befreien zu können, daß

er auf Jean Lafittes Kopf eine Belohnung von 500 Dollars aussetzte.

Der einzige Erfolg hiervon war, daß der Piratenkapitän am besten Tage in der Stadt erschien, das Pistol abgab und ein anderes anging, in dem er rief, der ihm Claiborne tut oder lebendig auf Grande Terre abliefern, 1000 Dollar verpaid. Freilich blieb es bei demselben bei diesen grandiosen Trostungen.

In seinem Reiche trat Jean Lafitte wie ein Fürst auf. Seine eigene beiradete er als seine Götze. Seine Tafel war reichlich besetzt als die manchen Königs, und Einzeldamen spielten nur von Silberplatten. Sein Wein- und Schnapsstüber genoh in

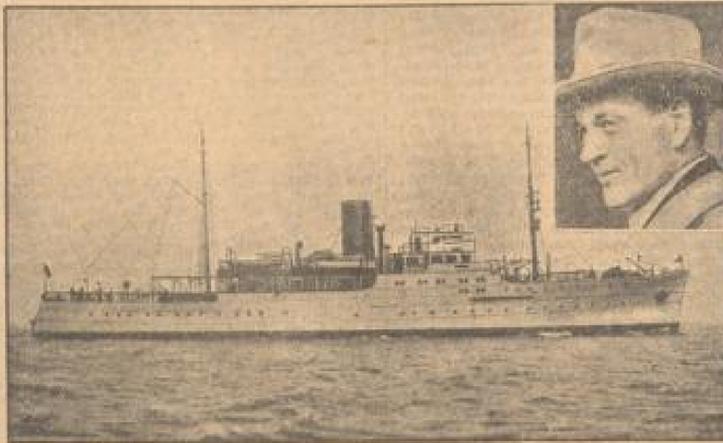
der ganzen Neuen Welt den besten Ruf, und seine Pöflichkeit war so groß, daß ein Amerikaner, der zwei Wochen lang sein Gefangener gewesen in New Orleans empört sagte: „Welcher Unfug, den ersten Gentleman auf Erden einen Piraten zu nennen!“

Damals kämpften die Vereinigten Staaten mit England, und eines Morgens im Herbst 1814 ankerte ein britisches Kriegsschiff vor Grande Terre. Ein englischer Kapitän landete auf der Insel und überbrachte dem Piratenführer einen aufrichtig recht erwidernswerten Vorschlag, des englischen Oberbefehlshabers: Die Seeräuber sollten sich den Engländern anschließen, und gegen die Union kämpfen.

Die Engländer glaubten, Lafittes Macht sei jenseits, und kümmerten sich nicht mehr um ihn.

Doch der Piratenführer hatte bald seine tausend Mann wieder gesammelt. Anstatt damit dem Gouverneur, der von 12000 Engländern bedrängt wurde, das Leben noch schmerzlicher zu machen, stellte er sich dem damaligen amerikanischen Oberbefehlshaber und späteren Präsidenten Jackson zur Verfügung, und das Angebot des so unerwartet zählebigen Piratenkapitän wurde mit Dank angenommen. Als anerkannter Bundesgenosse der Vereinigten Staaten hand Jean Lafitte bald darauf auf der Höhe seiner Macht. Von Kopf bis Fuß war nicht mehr die Rede. Im

Die deutsche Luxusyacht für den Amerikaner Vanderbilt auf Probefahrt



Die „Alva“ auf der Fahrt. Oben: Der amerikanische Multimillionär R. Vanderbilt, der sich bei den Kreuzfahrten in Kiel die Probefahrt lassen ließ. Das Schiff ist 50 Meter lang, hat eine Reichweite von 4200 PS, und fährt etwa 27 Kilometer die Stunde. Die „Alva“ ist mit den modernsten nautischen Geräten ausgestattet.

Dafür wurden Lafitte eine Stelle als Kapitän zur See in der Flotte seiner britischen Majestät, halb Louisiana und ein halbes Geld angeboten.

Doch Jean Lafitte war zu ehrenhaft, um seine neuen Vordienste an einen Dritten zu verraten. Außerdem sollte es ihm, seinem „Freund“, dem Gouverneur Claiborne, sein ganzes Recht zu zeigen. Deshalb hat er die Engländer um Bedenkzeit, schickte einen Boten nach New Orleans und erklärte sich bereit, mit seinen Vorkämpfern als Bundesgenosse der Amerikaner gegen die Engländer zu kämpfen. Der Gouverneur beschloß aber nicht seinen Verstoß, um an die Aufrechterhaltung dieses Angebots glauben zu können, und seine Antwort war,

daß amerikanische Truppen bei Nacht die im Augenblick nur schwach besetzte Insel überfielen, das Hauptquartier der Piraten niederbrannten und die auf mehr als ein Million Dollar damaligen Wertes veranschlagten Schätze plünderten.

Gegenstück wurde der Pirat mehrmals durch die Regierung öffentlich belächelt.

Außerdem konnte er aber das neue, ehrenbare Leben, das er jetzt führen mußte, nicht lange ertragen. Nach der Schlacht bei New Orleans, in der er die Engländer schlugen, verließ er plötzlich die amerikanischen Reihen und verließ mit seinen Piraten sein Recht an der texanischen Küste, weil die Lage im Mississippi-Delta zu unangenehm für seine Seeräubereien geworden war. Außerdem traute er seinen Bundesgenossen nicht mehr.

Doch in dem noch kaum besiedelten Texas war nicht viel zu holen, und ein Teil seiner Leute ließ ihm davon. Mit dem Rest zog er weiter nach Süden. Er hoffte, dort in die Fußstapfen der Bufamer und Pilsbiter treten zu können, doch an der Küste von Galveston machte das Nieder dem Leben des Piraten und „ersten Gentleman“ bald ein Ende. Seine Bande zerflatterte in alle Winde.

Millionenpreis für ein Feuerlöschmittel

Seit drei Jahren brennt die Warena-Petroleumquelle in Rumänien. Die Feuerlöschmittel zeimweise bis zu einer Höhe von 140 Metern und die Höhe in der Rauchschicht des Brandes bis zu 300 Grad Celsius anhebt, so war es unmöglich, dem Brandherd nahe genug zu kommen, um das Feuer zu löschen. Die amerikanische Romana-Petroleum-Gesellschaft, die die Quelle besitzt, erzielte durch den Brand außerordentlich große Verluste und hat deshalb einen Preis von 250 000 Dollar oberhalb einer Million Mark ausgesetzt, um in den Besitz eines wirksamen Feuerlöschmittels zu gelangen. Der Millionenpreis hatte mehrere Vorschläge zur Folge. Mieger kommandierten den Brandherd, um den Seherstuhl mit Erdbein zu bedecken.

Andere Flieger warfen Wasserdampfen ab und stofften die Flamme auf diese Weise zu erlöchen. Ein amerikanischer Ingenieur schlugerte mit Hilfe einer

Wassermaschine eine riesige Blase aus Bronze auf die Quelle und hoffte damit den Brandherd zu löschen. Inzwischen lang behauptete die Blase ihren Weg und das Feuer löschte. Dann aber floß sie mit einem fürchterlichen Knall in die Luft und die Blase zerbrach wieder hoch empor. So mißglückten alle Versuche.

Neuerdings hat nun ein Beamter der Budapest Feuerwehr namens Jozef Schillbong ein Pulver erfunden, das eine außerordentlich rasche Wirkung ausübt. Das Pulver und der dazugehörige Sprühapparat sind patentiert und der amerikanischen Romana-Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Probefahrt verlief sehr befriedigend ausgefallen, daß man des Feuers endlich damit Herr zu werden hofft. Wie dem Budapest Feuerwehmann und seinen beiden Mitarbeitern mitgeteilt worden ist, haben sie begründete Aussicht, den Millionenpreis zu erhalten.

Dänische Kolonien haben Verbindung mit der Deutschen Grönlandsexpedition erreicht

Proviants und Hundeschlitten-Transport bereit

Wie uns aus Kopenhagen gemeldet wird, ist es infolge der im Februar gebrochenen Eisverhältnisse den dänischen Kolonien endlich gelungen, über das Meer mit der Besatzung der Deutschen Grönlandsexpedition in Verbindung zu treten. Bekanntlich hat die Besatzung schon seit längerer Zeit nicht mehr geäußert Hundeschlitten und es war zu befürchten, daß die vorgelebene Hundeschlittenkolonne, die im April nach der Mitte des Inland dieses vorstehen soll, um Wegener zu treffen bezu, zu laugen, nicht rechtzeitig genug anbrechen könnte. Wie jetzt der dänische Vandoost aus Godhavn mitteilt, ist ein großer Proviants- und Hundeschlittentransport bereits seit einiger Zeit nach Komatuzel dem Standort der Expedition unterwegs und dürfte am vergangenen Sonntag dort eingetroffen sein. Der Transport führt Material im Werte von 3000 dänischen Kronen mit sich. Die geplante Expedition nach der Zentralhalbinsel wird also mit allen notwendigen Mitteln reichlich ausgerüstet sein. Viele Hundeschlitten und Hundegerät versehen sein und über alle Notwendigkeiten sofort Nachricht geben können. Frühestens Mitte April sind nach der jetzigen Lage dann endgültige Nachrichten über das Schicksal Wegeners und seiner Kameraden zu erwarten.

Meldungen über eine geplante Hilfsexpedition, an der angeblich auch der Ozeanflieger von Gronow teilnehmen sollte, entsprechen nach unseren bisherigen Informationen übrigens nicht den Tatsachen. Aka.

Ein Strafgefangener entläßt sich selbst

Die unfreiwilligen Gäste unserer Strafanstalten werden mit einem gewissen Reiz von dem höchst einfachen Verfahren vernommen, mit dem ein Sträfling in dem bei Pilsen gelegenen tschechoslowakischen Gefängnis Herzog seiner Haft, die ihn noch für einige Jahre hinter schwebelichen Gittern festhalten dürfte, ein vorzeitiges Ende machte. Herr Johann Kuska hatte schon drei Jahre gesehen, und es ist nur begreiflich, daß ihm das einseitige Leben auf die Dauer zu dumm wurde und er einen Weg suchte, um etwas Abwechslung in sein Dasein zu bringen. Die drei Jahre waren schließlich nicht ganz vergebend für ihn gewesen, denn sie hatten ihm einen tiefen Einblick in den Gang der Kalkulationsverwaltung und vor allem eine weitläufige Bekanntschaft verschafft, die eines in der Registraur beschäftigten „Lebensgefährten“ wertvoll ist. Diejenige, der ja nicht viel mehr zu riskieren hatte, vermittelte Kuska zu bestimmen, in seinen Papieren gewisse Daten zu fälschen, beratt, daß der Entlassungsbefehl des Gefängnisrats um rund zwei Jahre vorrückbar wurde. Als nun kürzlich dieser „schicksalhafte Tag“ herankam, legte die nicht als Wäfers schwebeliche Verwaltung des Gefängnisses die Sträfling mit seinen Wünschen für seine Zukunft denn auch auf freien Fuß. Selber sollte sich Kuska nicht lange der goldenen Freiheit erziehen. Ein anderer Gefangener hatte von dem Streich erfahren, er wollte ihn nachmachen und ließ, als ihm das nicht glückte, den Vorfall seinen aus seinem Reich losgehen.“ Kuska wurde schickungsgemäß aufstehenden Rest seiner Strafe noch mit einer entsprechenden „Zulage“ bedacht.

Wußten Sie schon?

Das Gewicht eines römischen Legianars betrug 60 Pfund, darunter war ein Rundgewicht für 15 Tage.

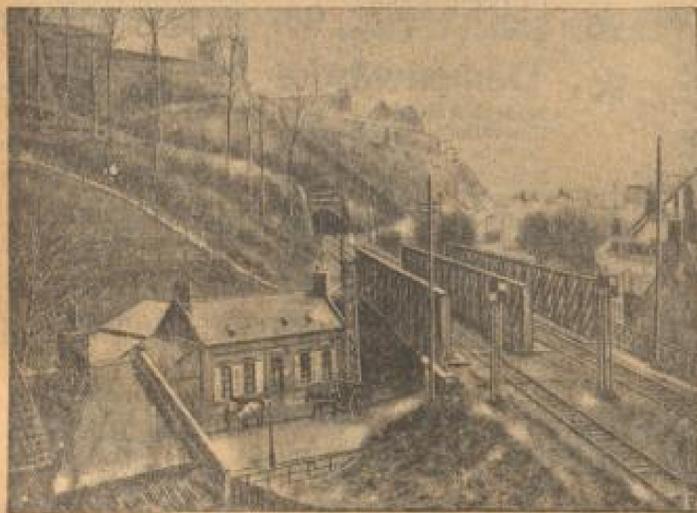
Der zwölften Oesterreich und Ungarn gelegene Reusfelder See war bis zum Jahre 1797 ein Eismeer. Erst zu dieser Zeit dürfte das Wasser auf Salzlagern durchgebrochen sein, denn gegenwärtig weiß dieses einen beträchtlichen Salzgehalt an.

Kolumbus behauptete, daß sich unweit von den Ägyptischen Pyramiden der Nabel der Erde befinde. Er hielt sich diesen als eine kugelförmige Erhebung vor, die bis in die Späthe des Mondes ragt. Kolumbus wollte sich durch feingehaltene Körnung der Kugelmade selbst von dem Vorhandensein dieses Nabels überzeugen lassen.

In den Vereinigten Staaten kommen auf je hundert Einwohner fünfzehn Fernsprecher.

Bienen und Wespen können nur etwa 70 Zentimeter weit sehen.

Ein französisches Fort durch Erdbeben zerstört



Fort Guise bei St. Quentin nach dem Erdbeben

Ein Teil des Festens auf dem Fort Guise bei St. Quentin erdabt worden ist. Würge ab und vergrößerte die brennende verfallende Wirtshausanlage vollkommen.

Rettet das Lübecker Holstentor!



Das 400 Jahre alte Holstentor in Lübeck.

eines der schönsten Bauwerke der norddeutschen Hansestadt in Norddeutschland, ist in großer Gefahr, dem modernen Verkehr zum Opfer zu fallen. Umfassende Restarbeiten sind mit aller Kraft, einen Abruch des schon dem Verfall über eine Bestimmungslage seiner Teile zu verhindern.



Neue Frühjahrs-Hüte

- Kleidsame Mütze aus Stroh geblickt, in feinen Modifarben... 2.75
Flotte Strohkappe mit Band, geschmackvoll ausgeführt... 2.95
Fesche Mütze aus glänzendem Racco... 3.90
Glocke aus Fantasie-Mantelflecht, mit hübscher Garnitur... 2.75
Große flotte Form in feinem Tweedgeflecht mit reich. Bandgarnitur... 3.90
Aparie Kappe aus schwarz. Stoffgeflecht, in entzückenden Farben... 5.90

Flirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Amtliche Bekanntmachungen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Kohlen in dem Gebiet des Saarlandes...
A) Sperrgebiet: Das Gebiet des Saarlandes bildet einen Sperrgebiet...
B) Beobachtungsgebiet: Um den Sperrgebiet (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der...
C) 15 km Umkreis: In den Umkreis von 15 km vom Sperrgebiet...
Schiffsanlaufbestimmungen. Die einseitige Einreise für den Grenzverkehr...
Arbeitsvergebung. Für den Neubau unterirdischer Baugebäude...
Zwangversteigerung. Am Freitag, den 6. März 1961, nachm. 2 Uhr...
Fortwährend Kalbfleisch 80. beste Schmalz, in 1/2 kg Stücken per Pfd.

Frühjahrs-Schlager



Fabelhafte Modelle in Pumps und Spanzweckchen, ob in Lackleder, Wildleder oder leinartig. Jedes Paar in unseren neuen Preislagen... 10 90



Die Leisung Damen-Lack-pumpschuhe schwarze Spanzweckchen braune Spanzweckchen feinstabige Spanzweckchen... 4 90

Schuh Baum Mannheim J 1. 1 Breitstraße

Stadt bekannt!

ist wie billig und gut die Fleisch- und Wurstwaren in der Wurstfabrik Michael Köpf sind. Rinderfleisch oder 1 Pfd an (fett) p.Pfd. RM. 1.25
Schinkenstücke... 1.45
Dünne Sch... 1.25
Schweinsch... 0.95
Schweinbauch... 1.00
Ocken- u. Rindfleisch... 0.85
Schweinefleisch... 1.05
Schweinefleisch... 0.65
Nierenspez... 0.80
Rindfleisch... 0.85
Wurst-Fabrik Michael Köpf, Qu 2, 21

Vermietungen

3 Zimmer und Küche. Sehr schön möbliert. Zimmer m. Küchenb.
2 Magazine und 1 Garage. Garagen für 2 Autos.
3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad mit Kuche und Bad.
3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad.

Werkstatt

ca. 10 qm, mit el. V. u. Kraft an verm.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung untere, Einbauküche, an feine Familie zu vermieten.
1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten.
Heizb. Schlafstelle in der F 4, 4, 2, 6.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung untere, Einbauküche, an feine Familie zu vermieten.
1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten.
Heizb. Schlafstelle in der F 4, 4, 2, 6.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung untere, Einbauküche, an feine Familie zu vermieten.
1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten.
Heizb. Schlafstelle in der F 4, 4, 2, 6.

Ganz besonders billig!

Herren-Frühjahrs-Hüte im großen Lichthof auf Extra-Tischen. 1 Partie Posten Herrenhüte unter Preis 1.90. 1 Partie-Posten Herrenhüte in Form u. Form mod. 2.50. 1 Posten Herrenhüte regulär, teilweise, neuere Farbenpremiere 3.50. 1 Posten Herrenhüte erstklassige Qual., Form und Farben des Neueste 4.50. 1 Partie-Posten H.-Haarhüte federnicht, elegant, kleidsam, modern 6.50. SCHMOLLER

Deutsche Teppiche u. Perser Teppiche. Brücken-Läufer-Decken. Hermann APEL Mannheim

Bade Dich gesund mit dem echten Schwarzwalder Fichtennadel-Bade-Extrakt. Mark 'Horngrinde'. Gustav Rennerl

Offene Stellen

Jüngerer Chemiker oder Ingenieur
der Maschinen- u. Elektro- u. Bau- u.
Kraftmaschinenbau, für die Stelle...

Hervorrag. Existenz
erleben durch Übernahme des Kleinvertriebs
eines Betriebes u. Betrieb von Laufend...

Monatseink. ca. RM. 2000
Nur Bewerber, 750 RM für erwerblos.
Nachgebot, unt. Q Y 111 an die Geschäftsstelle...

Wir suchen für unser Geschäft
per Chemiker...

Lehrling mit Reifezeugnis
Küchlein unter Leitung eines Lehrmeisters
mit Ausbildung an "Kremer"...

Lehrling
Inseln, Inseln oder
Walden, aus Arbeit...

Lehrling
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Damen Schneiderin
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Gehilfin.
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Aelt., evgl. Mädchen
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Mädchen
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Immobilien
Lehrer, Schulr.
Lehrer, Schulr.

Neustheim
Schönes Einfamilienhaus
3 Zimmer, 2 Bäder, Garten...

Automarkt
Opel-Limousine 12:50
Leistung, solide, erprobte Maschine...

Verkäufe
Gelegenheitskauf für Brautpaar
Wunderschöne Schlafzimmer...

Alle Möbel-Interessenten
finden die größte Auswahl in
prachtvollen Gelegenheitskäufen...

Versteigerungs- u. Verkaufshalle N 4. 20.

Verkäufe

Klavier
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Gerren- und Dementen
neuer Artikel, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Gerren- und Dementen
neuer Artikel, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlaf- u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Schlafst. u. Speisest.
zu verkaufen, *7400
Müller, Q 4 Nr. 17.

Miet-Gesuche

Brauerei-
freie Wirtschaft
im Zentrum der
Stadt...

Biele schöne
2 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

5 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

3 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

3 Zimmer
im Zentrum der
Stadt...

Miet-Gesuche

Brauerei-
freie Wirtschaft
im Zentrum der
Stadt...

Biele schöne
2 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

5 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

3 Zimmer - Wohnung
im Zentrum der
Stadt...

3 Zimmer
im Zentrum der
Stadt...

GROSSE POSTEN:
Strümpfe
labelhaft billig!
Damenstrümpfe
Konturstrümpfe, leitet, mit Spitzen... 50.
Damenstrümpfe
Konturstrümpfe, leitet, mit Spitzen... 95.
Damenstrümpfe
Konturstrümpfe, leitet, mit Spitzen... 1.25
Damenstrümpfe
Konturstrümpfe, leitet, mit Spitzen... 1.45
Damenstrümpfe
Konturstrümpfe, leitet, mit Spitzen... 95.
Auf Extralischen im Parterre!

LANDAUER
MANNHEIM Q 1.1 Breite Straße
Reith's
Weinhaus Hütte
Das Haus der naturreinen Weine
Originalausschank der Winzervereine
Hönigsbach
Ruppertsberg
Deldesheim
Gries
Täglich von 10-12 Uhr: Frühstücks-Spezialitäten
Von 12-14 Uhr: Mittagessen bei erstklassiger Zubereitung...

Die Nerven
junger Mütter
werden von den kleinen Schreihäuten
oft auf eine schwere Probe gestellt...

Gambrinus - Zillertal
Inh. Chr. Trautwein U 1,5
Ab Freitag, den 6. März täglich abends 7 Uhr
Münchener Kellerfest
Märzenbock - Ausschank
Konzert der Oberl. Stimmungskapelle Toni Reil
Großes Ochsenlachtfest
Humor • Neue Dekoration • Betrieb

Gold-Lotterie
Ziehung 14. März
38000
15000
10000
5000
Stürmer
Mannheimer Konzertdirektion
Heute Freitag abends 8 Uhr
Harmonie D 2, 6
Chopin-Abend
Otto Voß Heidelberg
Sonate H. und B-moll, St. Eöden op. 10 u
op 25 - Sonate H. u. - bis 9. 250

Jödenbu
der große Jäger
Ein prächtiger russischer Kunstfilm aus
der Tage am letzten Winkel des
Amer., gepiekt vom Stimm der
Läden, von Chinesen und Golden
aus der Dörfer Torgos, Deltos
Dordone und Weibis
Heerliche Naturansichten, eine span
nende Handlung - Bilder aus den
unerschlossenen Gebieten der Erde bieten
den Publikum in Spannung.
2. Film
Das grüne Monokel
Ein spannendes Weibchen in 7 Akten
Tannhäuser-Ouvertüre

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen
Haushalt-Apparate
B. Söldner
J 2, 17
Tel. 21536
Mannheim. 1934

CAPITOL
Der kausche Josef
mit Henry Ledits
Marie Paudler
Ein spannendes Weibchen
2. Prarie-Hägen
Wita Weidlin

Der Waldmann riß uns neulich aus
Wir suchten ihn in jedem Haus.
Doch brachte ihn zu seinem Gock
Die Kleinanzeige schnell zurück.
Die Kleinanzeigen in der Neuen Mann-
heimer Zeitung sind immer Ihren Besuch
Was suchen und verkaufen Sie, können bestimme
werden durch die kleine Anzeige in der NZZ.

SCHAUBURG

ROXY

ALHAMBRA

Das große Erfolgs wegen **verlängert!**
Der zwischenspieler-schütternde Militär-Schwank aus der
Vorkriegszeit:

3 Tage Mittelarrest

100% Witz - 100% Humor!
Unstreiflich der beste Lustspiel-Lachzettel dieser Art!
Eine Situation jagt die andere, ein wahrer Sprühregen
von Witz und Humor prasselt auf die Zuschauer
nieder, daß man wieder einmal lachen
muß aus vollem Herzen.
Wo soviel gelacht wird, darf auch
„MICKY als Pamparsreiter“
„Flock u. Flickle in der Pussta“ nicht fehlen.

Beginn: 3, 5, 7, 8, 30 Uhr

Wieder im Glanze seiner bewundernden Männlichkeit
erscheint
HARRY LIEDTKE
in dem Tonfilm

Der Liebesarzt

Ein beiteres Spiel aus der Welt der
Kulissen und des bunten Scheins.

Musik: **Otto Siransky.**

Weitere Darsteller:

Dina Gralla / Fritz Schulz / Marianne Kupfer

Im reichhaltigen Beiprogramm:

„FLIP auf Freiersfüßen“
„Liebesglut“

Beginn: 3.00 5.10 7.10 8.30 Uhr

Seltene Gelegenheit!

Einmalige Früh-Vorstellung!

Betten - Anzüge

In blau und rotbraun,
garant. reine Baumwolle,
auf R. - Seide
bearbeitet, jäh. Stoff
ca. 120,-
P. 2, 2. am Paradeplatz

Restaurant zum Casino

R 1, 1 am Marktplatz R 1, 1

Heute Anstich des berühmten

Lohrator-Bock-Bieres

Reichhaltige Küche - Spezialität: Bockwürste.

Samstag u. Sonntag Konzert
Es ladet heraufhat ein
engen Mohr und Frau.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 6. März 1931
Vorstellung Nr. 219 - Miete F. Nr. 24
Lumpacivagabundus
oder: Das Heiderliche Kleeblatt
Fosse mit Gesang von J. Neutroy
Musik zusammengestellt und bearbeitet von
Carl Klauß - Bearbeitung und Inszenierung:
A. Landory - Musikalische Leitung: K. Klauß
Bühnenbild: Edward Löhner - Tücher: Irmingard Mayer
1. Bild: Das Heiderliche Kleeblatt
Lein. Tierbergstraße Erich Musil
Zorn. Schneidergasse Willy Birnst
Kornelien. Ochsenbergstraße Ernst Langhans
2. Bild: Das große Maimarktkloß
3. Bild: Kleider machen Leute
4. Bild: Frühling in Wien
5. Bild: Rosenmontag in Köln a. Rh.
6. Bild: Der Jahrestag
Anfang 9.00 Uhr Rede geg. 12.00 Uhr

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Einmalige Früh-Vorstellung!
Sonntag, den 8. März 1931, vormittags 11.30 Uhr:
Anlaß des tödlichen Absturzes
Günther PLUSCHOW'S
zeigen wir seinen letzten und besten Film:
Silberkondor über Feuerland
Bilder von nie gesehener Wucht
Eine traumhafte Fahrt ins unbekannte Feuerland
Volles Orchester! Jugendliche haben Zutritt!
Eintrittspreis: 50 Pfennig bis 1.50 Mark

Mannheimer Altertumsverein

1. März, Montag, abends 8 Uhr, Neussaal
Lichtbildervortrag
v. Oberlehrer Prof. Dr. Theodor Wiegand
Dreizehn Diapositive der Antikensammlung der
staatlichen Museen in Berlin.
Das Stadtbild von Pergamon
Herrn Präses u. Mitglieder L., Nichtmitglieder
5.-, Nichtmitglieder 3.-, Mitglieder 2.-
1. Vortragstag 18.10 bis 4. Gedächtnisfeier des
Vereins 19.10-11.1, 2.-9 Uhr, Sonntag 19.11 Uhr,
siehe in Derhebruvorzeit 2528

Echte Kieler
Sprossen
Büchlinge
Fündern
täglich frisch
Feinkost Rüttlinger
P. 4, 10, 1733

Das Theater der guten Filme!

SCALA

Nur noch wenige Tage:
Das Mädels von der Reeperbahn
(Menschen im Sturm)
Ein deutscher Sprechfilm mit
Olga Tschechowa / Schlettow
II.
Marlene Dietrich / Willy Forst
in dem modernen Situationsfilm:
Gefahren der Brautzelt
Beginn Wo. 5 Uhr - So. 4 Uhr
Sonntag 2 Uhr: Kinder-Vorstellung
Micky Maus + Tom Mix
Eintrittspreis: -30 für Kinder

APOLLO MANNHEIM

Telephon 21624
für noch 3 Tage. Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel der Berliner Rotterböden
Gesellschaftsgespiel der Berliner Rotterböden
Kammersänger
Hans Gredinger
in FRANZ LEHARS Weiterfolg:
Das Band des böhmlns
Vollständliche Preise!

Odeon 97/10

Das indische Grabmal
bis einschlt. Sonntag

GLORIA

Frohsinn / Stimmung / Humor
ist die Devise unseres ab heute beginnenden
Spielplans
Auf der Bühne:
in jeder Vorstellung eine Stunde buntes Kabarett
MOTTO:
„Alles für Euch - schöne Frau'n“
NEUWECHSEL:
NIZZI SCIDDEL: vom National-Theater Mannheim
HANS HANES: v. Baddevischen Rundfunk, Muffigen
WILLY REHN: der sogenannte Ombremeister
JANNEKE HELM: in modernen Tänzen
M. E. OLIVER: moderne Sporterbett
Im Filmprogramm:
LAURA LA PLANTE in
Zarte Schultern
Heute, Freitag 8.15 Uhr Festvorstellung
mit nummerierten Einzelskarten
An allen übrigen Tagen täglich 2 Vorstellungen
Beginn: Werktags: 6.10 / 7.30 / 8.30 Uhr
Sonntags: 3.00 / 6.10 / 7.30 / 8.30
Preise von Mk. -.80, 1.80

Film und Varieté

UFA-PALAST UNIVERSUM

Eine tolle
Stimmung
herrscht bei der
neuesten Tonfilm-
Operette der UFA.
„Jhre
Hoheit
befiehlt“
mit
Willi Fritsch
Käthe v. Nagy
Eisballett
Klammek
Das bekannte
Eisballett vom
Paladium
London.
Die neueste UFA-TON-WOCHE
IN VERBINDUNG MIT DEN PARAMOUNT SOUND NEWS

Garant. rein
Mayonnaise
täglich frisch
1/2 Pfund 40 Pfg.
Feinkost Rüttlinger
P. 4, 10

Beginn des nächsten besseren
Kochkurses für Damen
ab März. Anmeldungen erbeten
K. Stadlermann (Eheheimmeister)
vorm. A. Borsari, Stadtküche u.
Kochschule für Damen. 77408
Marsstrasse 38. Telefon 407 04.

Heute Freitag die große Premiere

Das entzückendste Lustspiel
welches seit Jahren über eine
Tonfilm-Bühne ging!

Im Berliner Capitol sind
seit der Premiere alle Vor-
stellungen restlos ausverkauft

Prozentual haben in jeder Großstadt

100 000 de Wilhelm Thiele's

„Liebeswalzer“ gesehen

500 000 de Wilhelm Thiele's

„Drei von der Tankstelle“

Millionen werden Wilhelm Thiele's
reifstes Werk:

Die Privatsekretärin

sehen wollen. - Ein lustiger Traum von einem bischen
Glück. - Die Darsteller sind von solcher Natürlich-
keit und mit so viel Humor gesegnet, daß man

**2 Stunden lang Welt und
Wirklichkeit vergißt!**

Humor und Situationskomik, die nicht mehr überboten
werden kann

Renate Müller

hat die Hauptrolle, ist die reizende
Aventüreuse. In den delikatesten
Lagen voller Charme, immer voll Laune



Felix Bressart

(bekannt aus „3 Tage Mittelarrest“)
Ein Name, den niemand vergißt, der
diesen Film sieht. Eine Lustspiel-
Type, wie sie nur bei den allerbesten
deutschen Schwankdichtern in Buche
steht

Hermann Thimig

Ein Liebhaber der neuen
Schule, charmant, liebens-
würdig, liebeswert, ein
Chef, unter dessen Böck
die Herzen wie d. Schreib-
maschinen klappern.

Ludwig Stüssel

ein großer Barbeißer

Eine bezaubernde Schlager-

musik von Paul Abraham

dem bekannt. Komponisten
der Operette

„Victoria und ihr Husar“

Ganz Berlin singt und spielt die Schlager Paul

Abrahams aus dem neuen Tonfilm:

„Die Privatsekretärin“:

*Jch bin ja heut so glücklich!
So glücklich! So glücklich!
Jch fühl mich augenblicklich
So glücklich wie noch nie!
Jch könnt vor Glück verspringen!
Und möchte ewig zingen
Die eine Melodie:*

*Von der Arbeit seiner Hände
Lebt der Mensch doch nicht allein,
Denn am Anfang wie am Ende
Muß ein Stückchen Hoffnung sein!*

*Jch hab ne alte Zeile,
Die pump ich immer an:
Soll ich die Karte kennst,
Da hat sie was sie kann!*

Wo so viel gelacht wird, darf
auch die Konkurrenz von

Micky-Maus

nicht fehlen.

Affen unter sich

Eine Tonfilm-Neuheit in
lustigsten Abenteuern.

Anfangszeiten: 3., 5., 7., 8.20 Uhr



Verkäufe

Speisezimmer
 oder Küche mit Wand-
 baum überlegt, nach
 neuester Beschaffenheit.
 Das Zimmer haben
 wir von einem schick-
 lichen Architekten
 entworfen. Die
 Beschaffenheit ist
 ein anderes Zimmer
 gefast hat. Was die
 im Zimmer nur von
 uns und immer wir
 haben keine Garantie
 übernommen. Das
 Speisezimmer besteht
 aus: 1 Tisch, 6 Stühle,
 100 cm breit, mit
 Eisen-Küchen und
 aus Eisen, 1 An-
 schau, 1 Wanduhr
 in einer Leuchte.
 Das Zimmer ist schick-
 licher als ein gewöhn-
 liches in der Stadt. Es
 kostet 2000,- M.
 Wenn Sie ein
 Speisezimmer, Ansehen
 wollen, so nehmen Sie
 die Gelegenheit wahr,
 zu kommen.
 2000,-
 Wandauf-
 hänger, 10-12-14-16-18-20
 (alle Größen)
 2000,- M.
 Wanduhr, 10-12-14-16-18-20
 (alle Größen)
 2000,- M.

Aukt. Seel
Q 4, 5
 aparte Spitze,
 Geringe und hohe,
 Einzelstücke,
 2000,- M.
 mehrere a. auf 1 Stk.
 und auf 2 Stk. können
 anhängen. Preis
 2000,- M. 12-14-16-18-20
 2000,- M.

Kohlenbadeofen
 mit Ofen, 100 cm
 mit Ofen, 100 cm
 1000,- M.

2 schla. Vasen
 chinesische
 1000,- M.

Achtung!
 Ein überaus
 Transport Dreirad
 1000,- M.

Lieferwagen (Wz)
 1000,- M.

1 Dezimal-Waage
 1000,- M.

Neuer 5 Röh.-Radio
 1000,- M.

2 Nähmaschinen
 1000,- M.

Schlafzimmer
 1000,- M.

Selbstbinder
 1000,- M.

Beginn: Freitag
nachmittag 3 Uhr

Einheitspreise

Leistungs- beweise

Tausende
solcher Artikel
liegen in allen
Abteilungen auf!

Kommen Sie gleich — ungeheure Vorteile gehen Ihnen sonst verloren!

50

90

1.90

2.90

3.90

- 12 Kinder-Taschentücher, zus. od. 4 Damen-Taschentücher, mit Holzkamm, zusammen -50
- 3 Damen-Taschentücher, mit Schweizer Säckchen, zusammen -50
- 3 Gläser-Tücher, ges. u. geb., zus. od. Gläser-Tücher, schwarzes Halb, 33/33 groß, Stück -50
- Mitteldecken, bunt bedruckt, waschbar, 2. Wahl, Crepeseid, 90/90 cm groß, Stück -50
- Handtücher, Gerstenkorn, ges. u. geb., 45/95 groß, Stück, oder 2 Handtücher, Gerstenkorn, mit roten Rand, zusammen -50
- Frottee-Handtücher, kräftige Qualität, bunt kariert, 45/90 cm groß, Stück -50
- Hemden-Crêpe, ca. 70 br., voll geb., oder Bettuch-Nessel, 100 br., kräftige Ware, zusammen -50
- Cretonne oder Linn, 80 cm breit, unsere Marken, zusammen -50
- Künstlerdruck, neue Muster, od. Selderswald, 100/100 groß, zusammen -50
- Pyjama-Flanel oder Sportflanel, gute, waschbare Qualitäten, zusammen -50
- Hemden-Teffr, neue, helle Stoffe, oder Wasch-Kunstseide, kräftige Druckmuster, zusammen -50
- Ovale Decken, m. Spitze u. Hobel, oder 2 Nachtlischdecken, mit Spitze, auch 2. Stück, zus. -50
- Schwarze Ripkissen, passend, neue Stickmuster, oder Taschentuch-Behälter, in vielen Farben, zusammen -50
- Damen-Jumper-Schürzen, Selderswald, mit Blendenbesatz, oder Damen-Jumperschürzen, Gummil., mit Rüsche, zusammen -50
- Mädchen-Hänger-Schürzen, Zell, komb., mit farb. Passep., 40/80 groß, zusammen -50
- Damenstrümpfe, II. Wahl, Kunstseide platziert, oder Damenstrümpfe, künstliche Waschseide, mit Netz, zusammen -50
- Damenstrümpfe, Nakt-Art, II. Wahl, oder Herrensocken, röse Wolle gestr., zusammen -50
- Handklappelpolster, 8 cm breit, oder Valenciennes-Spitzen und Bogen, zum Einstecken, zusammen -50
- Wildleder- oder Saffian-Gürtel, Stickerel-Hemdenpassen, mit Achselklapp., zusammen -50
- Schal- u. Bublikragen, Kunstseide, oder Klederspitzen, Kunstseidenrosen, mit Spitze, St. -50
- Strigula-Vorlage, 45/65 cm groß, oder 1 Japan-Matte, 45/90 cm groß, zusammen -50
- 3 Mr. Landhaus-Gardinen, ca. 60 cm breit, oder Volantgardinen, aus Gitterstoff, mit Innensatz und Spitze, zusammen -50
- Damen-Künstlerdruck-Schürzen, mit Siamosen gestr., mit Blende, zusammen -90
- Mädchen-Hänger-Schürzen, Künstlerdr., komb., mit Tasche, Steggranz 15 Pl., Gr. 40, Stück -90
- 12 Quadrate, gezeichnet, mit Kunst- oder Spanmasse, oder 12 Kucheltischdecken, ges. gestr., 45/95 groß, zusammen -90
- Kissen-Bezüge, aus gutem Cretonne, mit Klappelbesatz und Fältchen oder großem Faltbesatz, zusammen -90
- Sport-Gürtel, aus Kattun, mit 2 Paar Halter, oder Korall-Büstenhalter, Vorderstück, zusammen -90
- Damen-Mandschuhe, aparte Schläpfer, farb. u. gelb, Intimit-Wildleder, zusammen -1.90
- Damenstrümpfe, Kunstseide, besond. hübsch, od. Violette-Pommes, doppelte, moderner Farben, zusammen -1.90
- Damen-Berufsmäntel, aus weißer oder farb. Stoffen, besond. gut verarbeitet, Stück -1.90
- Hülthalter, Vorder- u. Rückenverschl., aus best. festem Jacquardstoff, m. 2 kunstseid. Strampfhältern, zusammen -1.90
- Herren-Nachthemden, Cretonne, od. Regenschirme für Damen und Herren, gute Strapazierqualität, zusammen -1.90
- Crêpe Cold, 130 cm breit, vorzüg- licherwollene Qualität, in neuen Farben, zusammen -2.90
- Buskini, 140 cm breit, für Knaben- und Schulmädchen, zusammen -2.90
- Bade-Frotte, 145 cm breit, besonders volle Ware, in neuen Mustern, zusammen -2.90
- Bettdamast, besonders feine reine Mako-Qual., 130 cm breit, modern gemustert, zusammen -2.90
- Damen-Schirme, farbige gestr., 12 teilig, mit neuen Mustern, zusammen -2.90
- Herren-Einsetzhemden, 2 fach Mako, besonders schwere Qualität, zusammen -2.90
- Kunstseiden-Tischdecken, mit Fransen, 130/165 groß, zusammen -3.90
- Müsch-Vorlagen, 50/100 groß, neue Farben und Muster, zusammen -3.90
- Jacquard-Brocé-Läufer, 57 cm breit, modern gemustert, zusammen -3.90
- Madras-Dekoration, hellig, 65 cm breit, zusammen -3.90
- Kopfkissen, mit 2 Fein Federn gefüllt, zusammen -3.90
- Betttücher, Kunstseide, mit verstärkter Mitte, unsere Hasenmarken, 130/220 groß, zusammen -3.90
- Bettbezüge, gebümt Damast, eigene Anfertigung, 130/180 groß, zusammen -3.90
- Paradekissen, aus kräftigem Linn, 4 Seiten Stickerel und Fältchen, gute Polster, zusammen -3.90
- Bade-Tücher, schone Qualität, bunt gemustert, 120/165 groß, zusammen -3.90
- Tischdecken, gezeichnet, 130/165 groß, auf farbigen Selderswald, zusammen -3.90
- Morgenröcke, aus gutem Wollin, mit Torkel-Schulkragen u. Manschetten, weit gearbeitet, St. -3.90
- Fasche Strickkappe, für Damen, Jugendliche, kleidende Form, zusammen -3.90
- Hülthalter, aus besonders starkem Dreil., teils Vorder-, 1 Seiten-schließ., gute Polster, zusammen -3.90
- Damenschirme, Halbwelle, mit fest. Kante und hübschen Hobel, Zelluloidgriffen, zusammen -3.90
- Damen-Berufsmäntel, aus kräftigem Siamosen, mit hübsch. Beider-wandbestreuz, Wickelform, St. -3.90
- Papeline-Oberhemden, m. Kragen, kunstseidene Qualität, neue Muster, zusammen -3.90
- Herren-Sporthemden, mit festem Kragen und 5-Button, aus ver-schiedenen kräftigen Stoffen, teils Flanel, zusammen -3.90
- Kinder-Pullover und -Sweater, teils mit Reißverschluss, zusammen -3.90
- Crêpe de Chine-Vierecktluch, in neuen sparten Mustern, zusammen -3.90
- Moderne Blusen, Tricot-Charmeuse, sportlich gearbeitet, zusammen -3.90
- Crêpe Marocaine-Drucke, Gr. 90/110, besonders schwer, oder 5 Stück Frottee-Handtücher, zusammen -90
- Kinder-Bade-Tücher, bunt gestr., oder 2 Waffelhandtücher, zusammen -90
- 5 Gerstenkorn-Handtücher, gebümt und gebändert, oder 5 Kucheltischdecken, ges. gestr., 45/95 groß, zusammen -90
- Damen-Schlüpfen, Kunstseide, mit Atlasstreifen, oder warm gefüttert, Kunstseiden-decke, bis Größe 46, zusammen -90
- Herrenhosen, normal od. makrob., oder Herren-Einsetzhemden, moderne Einsätze, zusammen -90
- Crêpe Maroquine-Drucke, Gr. 90 cm breit, oder bedruckte Bamberg-Kunstseide, 80 cm breit, zusammen -1.90
- Montelstoff, 140 cm breit, oder Violette-Pommes, doppelte, brot, 2. Wahl, zusammen -1.90
- Bettdamast, gebü., rein Mako, 130 br., oder Bettuch-Halbhemden, m. verstärkter Mitte, 130 br., zusammen -1.90
- Parade-Kissen, an 4 Seiten Klappelpolster und Einsatz, oder Kissenbezüge aus bes. kräftigem Linn, fest, Stück -1.90
- Betttücher, Kunstseide, indambren, 120/160 groß, zusammen -1.90
- Sporthemden, mit festem Kragen und Selbst-binder, aus festem Oxford, St. -2.90
- Farbige Oberhemden, mit Kragen, Brust unterlegt, zusammen -2.90
- Damen-Handschuhe, Wasch- oder Nappaleider, zusammen -2.90
- Cretonnets, weißlich zum Schließen, teils glatte, teils gemusterte Stoffe, zusammen -2.90
- Damen-Hüte, aparte Filzlocke, zusammen -2.90
- Tischdecken, mit Spitze u. Innensatz, reich garn., 130/165 groß oder 130 cm rund, zusammen -2.90
- Miber-Betttücher, gutküpfer., 220 lg., oder Neuvuch-Betttücher, m. Hobel, 220 cm lang, zusammen -2.90
- Paradekissen, aus besonders guten Stoffen, mit Klappelpolster, St. -2.90
- Halbstores, mit breiten Handlief-Motiven, 130 cm breit, zusammen -2.90
- Jacquard-Wellenrips, 120 cm breit, für szenische Dekoration, zusammen -2.90
- Faltenstores, aus Gitterstoff, mit Kunstseidenstück, and Fransen, 2,10 m hoch, zusammen -2.90
- Schweizer Fantasia-Volle, 130 cm br., neuzeitl. Muster, wunderbare Qualität, Mr. -2.90

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM Breitstrasse K1,1-3

Baby-Teppiche, grau u. beige Stück od. 2 Baby-Jäckchen, gestr., zus. -50
 Cochenez, Kunstseide, Stück od. Irish-Le nonkragen, mod. Form -50

Damen-Schlüpfen, schwere Baumwollqualität, oder Kunstseide in 4 Farben, zusammen -50
 Kinder-Schlüpfen, mit Kunstseidendecke, warm gestr., in Größen sortiert, Paar -50

Die nun bald anderthalb Jahrhunderte bestehende Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G.m.b.H., verfügt neben den modernsten technischen Einrichtungen für ihren Zeitungs-Großbetrieb auch über eine Akzidenzabteilung von sehr bedeutendem Umfang. Reichhaltiges Schrift- und Schmuckmaterial, zahlreiche moderne Schnellpressen mit Anlageapparat und eine große, mit allen erdenklichen Hilfsmaschinen eingerichtete Buchbinderei bieten der Kundschaft absolute Gewähr dafür, daß auch alle Aufträge markantier Art zeitgemäß, schnell und preiswert hergestellt werden.